



Einwohnergemeinde
Cham

Gemeindeinfo

Offizielle Publikation der Gemeinde Cham

JUGEND- UND GEMEINWESENARBEIT

Auch Kinder und
Jugendliche haben
etwas zu sagen

VERKEHR UND SICHERHEIT

An Weihnachten
auch für die Umwelt
etwas Gutes tun

SCHULINFO

Beurteilungskultur an den
Schulen Cham

BUNDTHEMA

Altern in Cham:
Wie soll die Vision
2040 aussehen?





Christine Blättler-Müller
Gemeinderätin, Vorsteherin
Soziales und Gesundheit

Liebe Chamerinnen und Chamer

Vor Ihnen liegt das letzte Gemeindeinfo dieses Jahres. Für den Gemeinderat ist es wichtig, dass Sie erfahren, wie wir im Gemeinderatszimmer, in der Verwaltung oder in den Chamer Schulen arbeiten. Seit jeher haben sich Gemeinderat und Verwaltung deshalb auf die Fahne geschrieben, offen, transparent und zeitnah zu informieren. Mit dem Gemeindeinfo haben wir einen Kanal, mit welchem wir Ihnen die vielen Projekte und Geschehnisse auf eine attraktive Art und Weise näherbringen können. Immer wieder erhalten wir positive Rückmeldungen zu einzelnen Themen oder zum Magazin als Ganzes. Dies freut uns und die beteiligten Abteilungen sehr. Wir hoffen, dass wir Ihnen auch zum Abschluss des Jahres einen schönen «Blick hinter die Kulissen» ermöglichen und Sie viel Spannendes und Wissenswertes erfahren: zum Beispiel über die anvisierte Alterspolitik in Cham, unsere Überzeugungen zur Schulraumplanung oder über die wunderschöne und prächtige Sophora in unserer Baum-Serie.

Für uns ist aber ebenfalls klar: Kommunikation kann keine Einbahnstrasse sein. Wir freuen uns deshalb auf alle Veranstaltungen, bei welchen wir mit Ihnen in direkten Kontakt treten können. Im kommenden Jahr werden wir erneut verschiedene Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bevölkerung anbieten und wir sind bereits gespannt, auf die Diskussionen und die wertvollen Inputs, die daraus entstehen werden. Treten Sie aber auch weiterhin mit uns in einen direkten Dialog, wenn Sie der Schuh drückt. Unsere Türen bei der Verwaltung, bei den Schulen und bei den politischen Behörden sind offen für alle. Ein persönliches Gespräch bringt zwar nicht immer sofort eine Lösung, aber bestimmt schon einmal eine Klärung und vielleicht sogar etwas Verständnis für die Position des Gegenübers.

Das vergangene Jahr war geprägt durch die Pandemie. Noch immer hält uns diese «neue» Realität in Schach und bleibt eine Herausforderung. Sie alle

haben aus den vergangenen Monaten Ihre persönlichen Erfahrungen und unterschiedliche Erlebnisse in Erinnerung. Auch im Jahr 2022 werden wir Unvorhergesehenes bewältigen müssen, vieles wird gut werden, anderes herausfordernd. Entscheidend sind für mich die Werte, die uns begleiten, wie Solidarität und Verantwortung. Die Chamer Bevölkerung hat bewiesen, dass sie solche Werte lebt und eindrücklich sowohl mit kleinen als auch mit grossen Gesten für positive Momente gesorgt – dies beeindruckt mich immer wieder.

Umso zuversichtlicher blicke ich in die Zukunft. Ich freue mich auf die vielen spannenden Projekte und Veranstaltungen, die unser schönes Cham bereichern und prägen werden, vor allem auf die persönlichen Begegnungen und den weiteren Dialog mit Ihnen.

Mit grosser Vorfreude erwarte ich nun die kommenden Festtage im Kreise meiner Familie und Freunde mit spannenden Gesprächen, wie auch die stillen, nachdenklichen Momente zwischen Weihnachten und dem Neujahrstag. Ich hoffe, dass Sie etwas Zeit finden, die Neuigkeiten aus dem Mandelhof in dieser Ausgabe des Gemeindeinfos in Ruhe zu lesen und ebenso zuversichtlich und vorfreudig ins neue Jahr kommen.

Im Namen des Gesamtgemeinderates wünsche ich Ihnen allen besinnliche Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

A handwritten signature in cursive script that reads "Ch. Blättler-Müller".

Christine Blättler-Müller
Gemeinderätin

4 | BUNDTHEMA

Altern in Cham – Vision 2040: Wie soll diese Vision aussehen?

8 | GEMEINDERAT

Beschlüsse

Baubewilligungen

Weiterentwicklung des Schulraumes:
«Wir investieren in die Zukunft»

12 | FINANZEN UND VERWALTUNG

Den Heimatausweis via eZug-App bestellen

Einwohner/-innen

Arbeitslose Einwohner/-innen

14 | ZENTRALE DIENSTE

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Austritte

Jubiläen

Ausserordentliche Schliessung der Verwaltung
über die Festtage

16 | PLANUNG UND HOCHBAU

Diagnose: Arealbebauung

17 | JUGEND- UND GEMEINWESENARBEIT

In Cham haben auch Kinder und Jugendliche etwas zu sagen

Möglichkeiten der gesellschaftlichen Partizipation
von Migrantinnen und Migranten

ping:pong – spielend Brücken bauen

Aktive Erholung und gemeinsames Spielen für alle
 Draussen bewegen im Winter

22 | VERKEHR UND SICHERHEIT

Serie «Vor lauter Bäumen den Baum nicht sehen»:
Der Japanische Schnurbaum beim Friedhof

Serie «Nachhaltig leben»: An Weihnachten auch für die Umwelt etwas Gutes tun

Neue Termine für Kehricht- und Grüngutabfuhr
im neuen Jahr

Die offiziellen Notfalltreffpunkte der Gemeinde
Cham

Die preisgekrönten Bilder des «Big5 gesucht»-
Wettbewerbs

bfu-Tipp:
Alkohol am Steuer – wer trinkt, fährt nicht

31 | SCHULINFO

Beurteilungskultur an den Schulen Cham

Natur im Städtli 2 – Papiergleisweg bepflanzen
Generationenprojekt Compisternli

Musikanimationsprojekt «Bilder einer Ausstellung»



Zahlreiche Seniorinnen und Senioren vertieften anlässlich des Seniorenforums die ersten Analyseergebnisse und diskutierten gemeinsam angeregt über Wünsche und Ideen.



Altern in Cham – Vision 2040: Wie soll diese Vision aussehen?

«Wichtig für das Zusammenleben ist, dass sich Menschen aus den verschiedensten Bevölkerungsgruppen und Generationen bei uns wohl und zuhause fühlen», heisst es im kürzlich veröffentlichten Raumentwicklungskonzept (REK). Mit der Bildung einer Vision 2040 zum Thema Altern in Cham wird ein weiteres Legislaturziel diesbezüglich bearbeitet. Dazu gehört, dass die kommunale Alterspolitik nach einer aktuellen strategischen Grundlage ausgerichtet werden soll. Eine Analyse der Hochschule Luzern liefert jetzt dazu die wissenschaftlichen Grundlagen.

Die Gemeinde Cham ist eine von fünf Pilotgemeinden für den «Kompass kommunale Alterspolitik» der Hochschulen Luzern – Soziale Arbeit und Wirtschaft in Zusammenarbeit mit Pro Senectute. Das Projekt liefert Entscheidungsgrundlagen zur strategischen Ausrichtung und Planung einer umfassenden und zukunftsgerichteten Alterspolitik. Untersucht werden fünf Themenschwerpunkte oder Handlungsfelder, die zentral sind: «Alterspolitik planen und steuern», «Gesundheit fördern und erhalten», «Am gesellschaftlichen Leben teilhaben», «Altersgerecht wohnen» und «Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen».

Im Folgenden eine Auswahl aus den Ergebnissen der im Rahmen des Kompass-Projektes gemachten

Analysen. Die Auswertung der Befragung aller Chamer Seniorinnen und Senioren wurde am Seniorenforum vom 23. November 2021 von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehend diskutiert.

Wie setzt sich die Chamer Wohnbevölkerung zusammen?

Die Gemeinde Cham gehört hinsichtlich Bevölkerungsstruktur zu den «jüngeren». Gemessen an der über 65-jährigen Bevölkerung ist die Alterung im Vergleich mit anderen Pilotgemeinden weniger weit fortgeschritten und auch leicht unter dem Durchschnitt des Kantons Zug. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass die Mehrheit der Zuzügerinnen und Zuzüger in den Jahren 2001 bis 2019 jünger war als 40 Jahre.

In der Gemeinde Cham sind 22 Prozent der Bevölkerung 50 bis 65 Jahre alt, 12 Prozent 65 bis 79 Jahre und 4 Prozent 80 Jahre oder älter. Insgesamt ist über ein Drittel der Bevölkerung (38 Prozent) 50 Jahre oder älter. Gut 2'600 Menschen im Pensionsalter leben in Cham. In den nächsten zehn Jahren gehen vermehrt geburtenstarke Jahrgänge in Rente. Der Anteil der Personen im Pensionsalter wird sich deshalb voraussichtlich erhöhen. Die stärkste Zunahme an Pensionierten ist in den Ortsteilen Hagendorn/Rumentikon, Zentrum und Enikon zu erwarten.

Bei der Chamer Wohnbevölkerung ab 70 Jahren sind Frauen in der Überzahl, ab dem 85. Lebensjahr sogar deutlich. Die Daten zeigen zudem, dass sich die Pflegebedürftigkeit stark zwischen den Geschlechtern unterscheidet: Männer sind tendenziell weniger stark pflegebedürftig als gleichaltrige Frauen.

Mit fortschreitendem Alter nimmt der Anteil der Einpersonenhaushalte deutlich zu: Bei den 85- bis 89-Jährigen liegt dieser bei 50 Prozent, bei den über 90-Jährigen bei über 66 Prozent. Das hängt insbesondere mit den verwitweten Personen zusammen. Knapp die Hälfte der 55- bis 69-Jährigen ist heute bereits geschieden. Deshalb ist damit zu rechnen, dass künftig der Anteil Einpersonenhaushalte im Pensionsalter noch steigen wird.

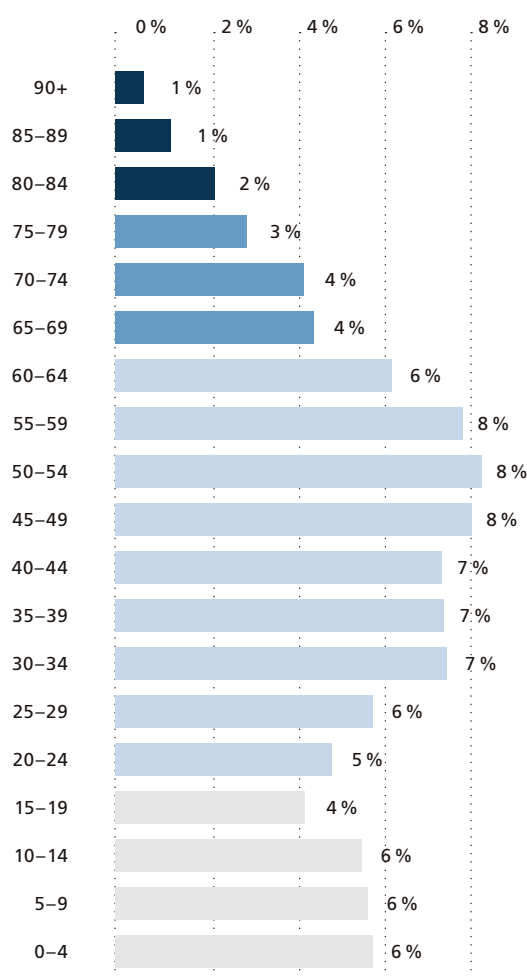
Wie altersfreundlich ist die Gemeinde Cham?

Die schriftliche Umfrage, welche im Sommer 2021 durchgeführt wurde, hatte die Fachorganisation Gerontologie Schweiz entwickelt. In Cham nahmen 403 von 3'200 angeschriebenen Personen an der Umfrage teil. Die Fragen umfassten neun Themenkreise: Öffentlicher Raum und Gebäude, Mobilität und Verkehr, Wohnen, Teilnahme und gesellschaftliches Leben, Soziale Einbindung und Respekt, Erwerbs- und Freiwilligenarbeit, Kommunikation und Information, Gesundheit und Gesundheitsdienste sowie Unterstützung durch die Gemeinde.

Die befragten Seniorinnen und Senioren sehen beim Themenkreis «Wohnen» den grössten Handlungsbedarf. Rund drei Viertel der Befragten sind stark oder eher der Meinung, dass der Wohnraum in der Gemeinde nicht bezahlbar sei. Insbesondere trifft dies auf unter 65-Jährige und Personen aus dem Ortsteil Pfad/Langacker/Eizmoos zu. Zudem ist eine Mehrheit der Befragten (54 Prozent) der Ansicht, dass «eher nicht» oder «nicht» genügend Wohnangebote für unterschiedliche Bedürfnisse vorhanden seien.

Beim Themenfeld «Öffentlicher Raum und Gebäude» werden die Grünflächen und Baumbestände positiv bewertet, die für ein angenehmes Klima sorgen. Die Strassenbeleuchtung wird grossmehrheitlich als gut oder sehr gut beurteilt, ebenso das Sicherheitsgefühl in öffentlichen Gebäuden. Zwei

Chamer Bevölkerungsstruktur



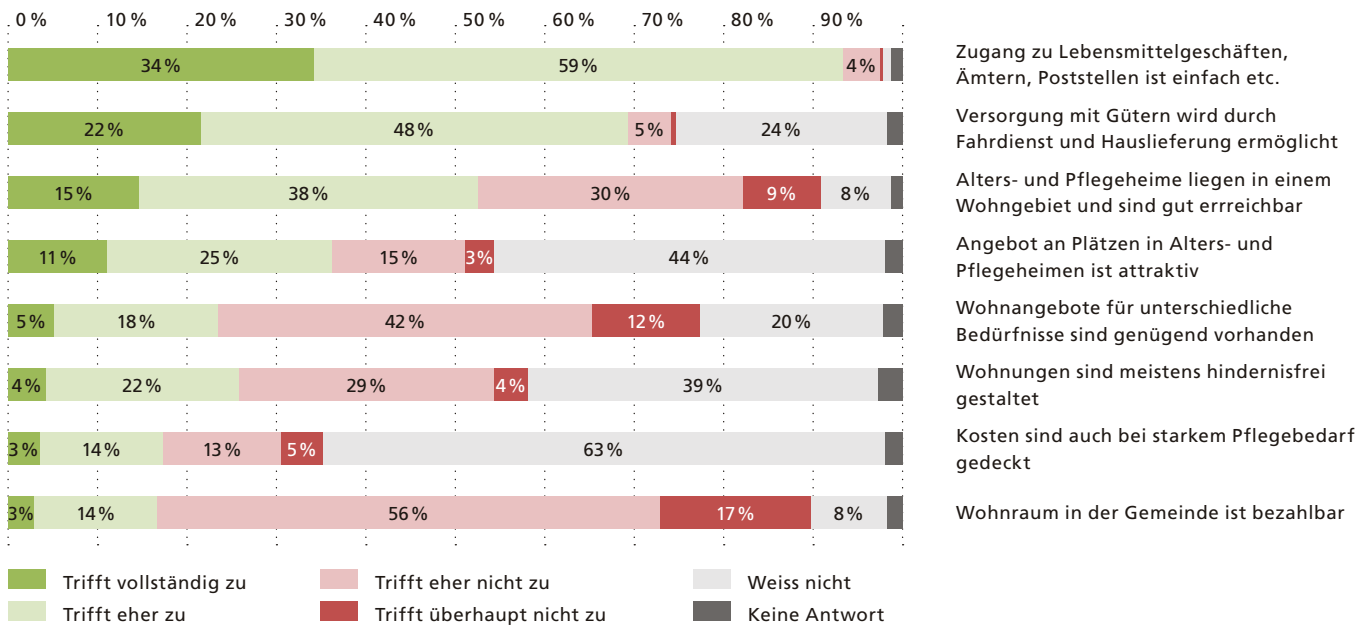
Quelle: Wohnkalkulator, Registerdaten
Gemeinde Cham, Juli 2021

Drittel der Befragten sind der Ansicht, dass genügend Sitzgelegenheiten vorhanden sind. Fast die Hälfte beurteilt die Umgebung jedoch als zu wenig hindernisfrei, vor allem das Fehlen von hindernisfreien WC-Anlagen wird bemängelt.

Nicht ganz so kritisch sind die Ergebnisse beim Themenkreis «Mobilität und Verkehr». Fast 80 Prozent sind mit der Erschliessung mit öffentlichem und privatem Verkehr, mit der Verkehrssicherheit und der Verfügbarkeit von Fussgängerstreifen zufrieden.

Gemäss den Chamer Seniorinnen und Senioren besteht kaum Handlungsbedarf bezüglich Gesundheit fördern und erhalten. Allerdings beträgt der Anteil von «weiss nicht»-Antworten beim Themenkreis «Gesundheit und Gesundheitsdienste» bei vier von neun Fragen über 50 Prozent. Vermutlich sind für viele Befragte diese Themen (noch) nicht aktuell.

Umfrageergebnis im Themenkreis «Wohnen»



Quelle: Umfrage 65+ Jahre «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde», Gemeinde Cham, Juni 2021

Beim Handlungsfeld «Alterspolitik planen und steuern» wurden zwei Themenkreise untersucht. Eine Mehrheit der Befragten sieht grundsätzlich keinen Handlungsbedarf bei der «Kommunikation und Information» der Gemeinde. 13 Prozent empfinden die Informationen im öffentlichen Raum als nicht oder unzureichend erkenn- und lesbar. Auch beim Themenkreis «Unterstützung durch die Gemeinde» sind die Rückmeldungen positiv. Im Allgemeinen fühlen sich die Befragten mehrheitlich gut unterstützt. Einzig die Informationen der Gemeinde, wie altersgerecht gebaut oder gewohnt werden kann, wird von 15 Prozent der Befragten als unzureichend beurteilt.

Wie geht es bezüglich Alterspolitik weiter?

Der Gemeinderat wird die vorliegenden Studienergebnisse und die Inputs aus dem Seniorenforum diskutieren und bewerten. Anschliessend wird die Abteilung Soziales und Gesundheit den Strategieentwicklungsprozess «Altern in Cham – Vision 2040» auf der Basis des Berichtes der Hochschule Luzern weiterführen. Dabei sind verschiedene Mitwirkungsformen vorgesehen: So setzt der Gemeinderat eine Ad-hoc-Kommission ein, bestehend aus verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der lokalen Altersarbeit. Diese wird für die Erarbeitung der Strategie zuständig sein. Die Ergebnisse werden dann in verschiedenen Gefässen unter anderem auch am Seniorenforum vom 23. Juni 2022 vorgestellt und die Meinungen dazu abgeholt. Der Projektplan sieht

vor, dass der Gemeinderat im Sommer 2022 abschliessend über die zukünftige Altersstrategie beschliessen und diese dem Souverän an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2022 zur Kenntnis vorlegen wird.

Die vorliegenden Ergebnisse aus dem «Kompass kommunale Alterspolitik» zeigen, dass sich Cham auf dem richtigen Weg befindet und gute Grundlagen vorhanden sind, eine noch altersfreundlichere Gemeinde zu werden.

Was ist eine altersfreundliche Gemeinde?

«Altersfreundliche Städte und Gemeinden schenken den Bedürfnissen älterer Menschen Aufmerksamkeit. Sie schaffen Rahmenbedingungen, damit Menschen mit zunehmendem Alter die Gesundheit wahren und am sozialen Leben teilnehmen können. Sie gewährleisten die Sicherheit älterer Menschen, anerkennen ihre Verschiedenartigkeit, fördern den Einbezug und die Partizipation in sämtlichen Belangen des kommunalen Lebens und respektieren die individuellen Entscheidungen und die Wahl des Lebensstils älterer Menschen.»
(Fachorganisation Gerontologie Schweiz)

Der Verein «Altern in Cham» nimmt aktiv Einfluss

Der im Sommer 2021 gegründete Verein Altern in Cham will ein wichtiger Partner in der Seniorenarbeit und Alterspolitik der Gemeinde Cham werden. Zusammen mit anderen Partnerinnen und Partnern wird er sich für die Verbesserung der Lebensqualität der älteren Chamerinnen und Chamer einsetzen. Ueli Stalder – der erste Präsident des neuen Vereins – wird auch in der Ad-hoc-Kommission «Altern in Cham – Vision 2040» mitarbeiten. Wir haben mit ihm gesprochen.

Was erwarten und erhoffen Sie sich von der Kommissionsarbeit?

Mit der Vision Cham 2040 im Rahmen der Gesamtrevision der Ortsplanung bietet sich unserer Gemeinde die einmalige Chance, die bereits hohe Lebensqualität noch zu verbessern. Die Gemeinde erhebt zudem den Anspruch, eine altersfreundliche Gemeinde zu sein. Dazu erhoffe ich mir, dass wir mit unserer Kommissionsarbeit einen wichtigen Beitrag leisten können.

Der Verein Altern in Cham ist der «jüngste» Chamer Verein. Wie kam es zur Gründung?

Ich war Mitglied der Begleitgruppe des Seniorenforums Cham. Wir stellten im Verlauf unserer Arbeit jedoch fest, dass wir in dieser doch sehr unverbindlichen Form zu wenig Einfluss nehmen konnten. Dies hat zur Gründung des Vereins geführt und soll zu einer besseren Legitimation unserer Arbeit führen.

Was möchten Sie mit dem Verein erreichen?

Wir verfolgen unterschiedliche Zielsetzungen. Da sich bereits viele Institutionen den Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde Cham annehmen, wollen wir unter anderem diese Aktivitäten aufzeigen. Dazu haben wir auf unserer Website www.altern-in-cham.ch Merkblätter und einen aktuellen Terminkalender aufgeschaltet. Zudem versenden wir periodisch Newsletter und eine Agenda. Auch Mitglieder, die noch nicht über Internet verfügen, werden bedient.

Wir greifen in unserem Verein zudem zentrale Themen auf, die im Alter immer wichtiger werden. Im nächsten Vereinsjahr widmen wir uns insbesondere der Mobilität im Alter.

Die Digitalisierung ist ein weiteres, wichtiges Anliegen. Viele Seniorinnen und Senioren fühlen sich immer mehr verunsichert und tun sich schwer mit der ihnen nicht vertrauten, digitalen Welt.



Engagiert sich für Lebensqualität im Alter: Ueli Stalder.

Wir sind daran, auch eigene Veranstaltungen im kulturellen und im gesellschaftlichen Bereich anzubieten. So konnten wir bereits eine spannende Lesung und einen Erlebnisbericht über die Seidenstrasse umsetzen.

Warum sollte man Mitglied werden?

Ein Verein lebt von und mit seinen Mitgliedern. Nur so können wir unsere Anliegen mit Gewicht einbringen und uns Gehör verschaffen. Zudem darf in einem Verein auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Mit dem Mitgliederbeitrag von 20 Franken kann einiges bewegt werden (Konto CH60 8080 8004 2648 3207 1 bei der Raiffeisenbank Cham).

Beschlüsse

7. September 2021

Der Gemeinderat

- genehmigt das Protokoll des Treffens mit dem Gemeinderat Knonau vom 24. August 2021.
- bewilligt die Vernehmlassung «Gesetzesänderungen zum Projekt Anstellungsbedingungen»; Kantonale Personalgesetzgebung.
- stimmt zu, an der Konferenz Langzeitpflege vom 13. September 2021 im Sinne der Erwägungen Stellung zu nehmen und entsprechende Anträge zu stellen.
- bewilligt die Vernehmlassung Leistungsmessung; Einsatz und Nutzung formativer und summativer Instrumente an den gemeindlichen Schulen.
- nimmt den Richtplan Verkehr mit den Anpassungen gemäss Sachlage III zur Kenntnis.

- behandelt die Beantwortung der Motion des Vereins Mehr Wert Cham (MWC) für die Gemeindeversammlung, Stand 2. Lesung, Schulraumplanung Cham.
- behandelt das Reglement Schulzahnarzt-Dienst; Anpassung der Vorlage für die Gemeindeversammlung 1. Lesung; Verordnung zum Reglement Schulzahnarzt-Dienst.

21. September 2021

Der Gemeinderat

- nimmt die Organisation des Projektwettbewerbs Umfahrungsstrasse Cham-Hünenberg (UCH) zur Kenntnis.
- stimmt dem Antrag auf die Erhebung von Gebühren bei der Abmeldung aus dem Einwohnerregister ab 1. Oktober 2021 generell zu.

- genehmigt die Berichterstattung an den Bildungsrat über das Schuljahr 2020/21.
- bewilligt die Vereinbarung Schulhausprovisorium Städtli; Nutzungsrecht Schürmatt GS 1364 GB Cham.
- behandelt den Konzessionsvertrag Wasserwerke Zug AG WWZ; Neuer Konzessionsvertrag 2022–2046 für die Gemeindeversammlung 2. Lesung.
- behandelt das Reglement Schulzahnarzt-Dienst; Anpassung Verordnung für die Gemeindeversammlung 2. Lesung.

5. Oktober 2021

Der Gemeinderat

- beauftragt die Firma Ursula Berset Public Management/Projekte mit der externen Begleitung zur Erarbeitung



einer Vision und eines Leitbildes für die Einwohnergemeinde Cham, basierend auf der Offerte vom 22. Juli 2021.

- erteilt den Tiefbauauftrag für die Erstellung der Buswendeschleife Oberwil an die Walo Bertschinger AG, Zug, zum Offertbetrag von CHF 196'432.85 (netto, inklusive 7,7 % MWST).
- genehmigt die Pflögetaxen und die Gemeindebeiträge Pflege, die Betreuungstaxen sowie die Pensionstaxen des Alterszentrum Büel für das Jahr 2022.
- genehmigt die Pflögetaxen und die Gemeindebeiträge Pflege, die Betreuungstaxen und die Pensionstaxen des Pflegezentrums Ennetsee für das Jahr 2022.
- entscheidet, dass die Einwohnergemeinde dem Verein Zuki das alleinige Nutzungsrecht des Teufliabachareals per 1. Januar 2025 mittels Nutzungsvereinbarung unentgeltlich überträgt. Die Details werden in der Nutzungsvereinbarung festgehalten.
- beauftragt die Abteilung Soziales und Gesundheit mit dem Verein IG Langhuus eine Leistungsvereinbarung auszuarbeiten. Hierfür wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt.
- beauftragt die Abteilung Soziales und Gesundheit mit dem Verein Shinson Hapkido eine Leistungsvereinbarung auszuarbeiten. Hierfür wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt.
- genehmigt das Budget 2022. Vorbehalten bleiben Änderungen der RPK nach Abschluss der Prüfungstätigkeit. Das Budget wird zuhanden der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2021 verabschiedet.

19. Oktober 2021

Der Gemeinderat

- stimmt der Ersatzwahl von Mariano Giddey für die Schulkommission als Ersatz von Sandra Absmeier Materni zu.
- beschliesst die Realisierung der Bypassleitung zur Entlastung des Bachs und die Sanierung des Gerinnes zum Schutz

der Bäume in der Klostermatt gemäss bewilligtem Bauvorhaben CH-2021-064 gutzuheissen.

- bewilligt die Freigabe zur informellen Mitwirkung des Bebauungsplans CH-2011-055: Coop, Hinterbergstrasse Süd, Cham.
- genehmigt die Mehrwertabgabe – Anpassung an PBG 2019 betreffend Freigabe zur ersten öffentlichen Auflage.

2. November 2021

Der Gemeinderat

- genehmigt das Protokoll des Treffens mit dem katholischen Kirchenrat Cham-Hünenberg vom 19. Oktober 2021.
- erteilt den Auftrag für die Ersatzbeschaffung der Kompaktkehrmaschine an die Aebi Schmidt Group, Burgdorf, zum Offertbetrag von CHF 164'918.15 (netto, inklusive 7,7 % MWST).
- genehmigt die definitiven Tausch- und Kaufverträge betreffend dem Fuss- und Radweg Friesencham Lorzenpark.
- genehmigt das Wettbewerbsprogramm bezüglich der Gestaltung des Autoarmen Zentrums Cham (AAZ).

• genehmigt den Konzessionsvertrag zur Sondernutzung von Gemeindestrassenparzellen zwischen dem Gewässerschutzverband der Region Zugersee-Küssnachersee-Ägerisee (GVRZ) und der Gemeinde vom 2. November 2021.

- beschliesst, dass temporäre politische Werbung ab 1.1.2022 neu frühestens 6 Wochen vor dem Wahl- beziehungsweise Abstimmungstag aufgestellt werden darf und anschliessend spätestens an dem auf dem Wahl- oder Abstimmungstag folgenden Samstag wieder abgeräumt werden muss.
- genehmigt die angepasste Verordnung über die Gewährung von Beiträgen sowie den angepassten Delegationsbeschluss der Einwohnergemeinde Cham.
- gibt das Richtprojekt unter Vorbehalt der Überarbeitung und Ergänzung für den einfachen Bebauungsplan Pavatex Nord frei.
- nimmt die Vorlage «Schulhausprovisorium Städtli; Projektierungskredit» für die Urnenabstimmung vom 13. Februar 2022 in erster Lesung zur Kenntnis. Für die zweite Lesung vom 16. November 2021 sind die Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission sowie die pendenten Grafiken einzufügen.

Baubewilligungen von September bis Oktober 2021

Gesuchsteller/-in	Einwohnergemeinde Cham
Objekt	Neubau Amphibiengewässer
Ort	Lorzenweidstrasse

Gesuchsteller/-in	Renato Eugster
Objekt	Erstellung Carport
Ort	Moosstrasse 3

Gesuchsteller/-in	Larissa Reiterhauser
Objekt	Aufstellung Trampolin in Freihaltezone
Ort	Müliacher 18



«Wir investieren in die Zukunft»

Wie bereits andere Gemeinden investiert auch Cham in den nächsten Jahren in die Weiterentwicklung des Schulraumes. Schulpräsident Arno Grüter erläutert, welche Faktoren aus Sicht der Schulen Cham dabei eine Rolle spielen und weshalb er für die Projekte zuversichtlich ist.

Arno Grüter, wie geht es Ihnen, wenn Sie all die Baukräne in Cham sehen?

Grundsätzlich gut. Es zeigt, dass Cham eine dynamische Gemeinde ist, welche sich weiterentwickelt. Mit der Papieri und dem Gebiet «Cham Nord» haben wir entlang der Achse «Knonauerstrasse» zwei Areale, welche in den nächsten Jahren massgeblich zum Bevölkerungswachstum beitragen werden. Für uns als Schulen Cham ist damit eine grosse Verantwortung verbunden, dieses Wachstum zu «verdauen» und dabei die hohe Bildungsqualität der öffentlichen Schulen sicherzustellen. Das heisst konkret: Wir müssen unsererseits die Infrastruktur, also den Schulraum weiterentwickeln und für sehr gute Mitarbeitende attraktiv sein.

Welche Rolle spielt Ihre Abteilung bei der Schulraumplanung?

Die Schulen Cham agieren bei der Schulraumplanung als «Besteller». Wir definieren die räumlichen

und pädagogischen Anforderungen an den Schulraum und in Zusammenarbeit mit der Abteilung Planung und Hochbau werden Szenarien entwickelt, wie wir infrastrukturell mit dem Wachstum an Schülerinnen und Schülern umgehen. Als Besteller analysieren wir den wichtigsten Treiber für mehr Raum, die Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen, sehr nah. Schulraumplanung ist hoch komplex – eine Optimierungsaufgabe mit zig Variablen. Zudem sind verschiedene gesetzliche Vorgaben einzuhalten, was wir sicherstellen müssen.

Wie wissen Sie, dass die prognostizierten Schülerinnen- und Schülerzahlen auch wirklich eintreffen?

Wir arbeiten hier mit einem spezialisierten Büro zusammen, welches auf Basis von verschiedenen Daten aus unserer Verwaltung – zum Beispiel Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner oder anstehende Bauprojekte – eine Prognose erstellt. Dabei gibt es drei Planungshorizonte: In der sogenannten «Fortschreibung» werden die bereits geborenen Jahrgänge aufgezeigt. Die Verlässlichkeit ist dabei sehr hoch. Beim nächsten Horizont «Prognose» schauen wir in die nächsten 5 bis 10 Jahre mit den bereits eingeschulten Kindern. Hier kann die Streuung der effektiven Zahlen schon etwas grösser sein. Mit der Langfristprognose schliesslich wird die Entwicklung ab heute in 10 Jahren projiziert. Dabei arbeiten wir mit verschiedenen demografischen Variablen und Szenarien. Diese Projektionen werden jährlich aktualisiert, damit wir in dieser dynamischen Phase der Entwicklung der Gemeinde möglichst genau planen können. Der Raum ist knapp. Über- oder Unterkapazitäten müssen also soweit wie möglich vermieden werden.

Was ist Ihnen als Schulpräsident bei der Schulraumplanung wichtig?

Stichwort Nähe: Wichtig ist uns, dass die Kinder zwar einen Schulweg haben, auf dem sie durchaus auch etwas erleben, dieser aber nicht zu lang ist oder keine übermässigen Gefahren mit sich bringt. Es ist aus unserer Sicht vernünftig, den Schulraum dort zu haben und zu entwickeln, wo die Kinder wohnen und wohnen werden. Nähe ist auch im Schulalltag wichtig. Wenn der Schulbetrieb über verschiedene Standorte hinweg verteilt ist, führt dies zu Ineffizienzen und weiterer Komplexität der sonst schon herausfordernden Planung des Schulbetriebs. Wir wollen räumliche und betriebliche Synergien nutzen können. Weiter soll die Raumgestaltung flexibel sein. Lernformen entwickeln sich weiter, was neue Anforderungen an den Schulraum stellt. Das erfolgreiche Modell der Modularen Tagesschule wird sicher noch an Bedeutung gewinnen. Der Gemeinderat hat für die kommenden Projekte den Richtwert für die Angebotsquote auf 30 Prozent für die Morgen- und Nachmittagsbetreuung und 60 Prozent für das Mittagsmodul verdoppelt. Das treibt natürlich auch den Platzbedarf.

Wie sieht die Bildung der Zukunft aus und was bedeutet dies für den Schulraum?

Nicht erst seit der Corona-Pandemie sind die Lern- und Lehrformen der öffentlichen Schulen einem Wandel unterzogen. Es geht in Richtung «Individualisierung der Bildung». Die Kinder und Jugendlichen werden dort «abgeholt» und gefördert, wo sie sind und hinkönnen. Ermöglicht wird dies nicht zuletzt auch durch die Möglichkeiten der Digitalisierung. Moderne Lernprogramme werden erkennen können, welcher Lerntyp jemand ist und die Vermittlung des Wissens und der Kompetenzen entsprechend anpassen. Meines Erachtens sind wir hier erst am Anfang eines generellen Lern- und Lehrprozesses. Es braucht also eine gute IT-Infrastruktur und ich denke, dass Räume in Zukunft noch flexibler nutzbar sein müssen. Ich wage den Blick in die Glas-Kugel und sehe in der Schule auch Rückzugsorte, wo die Jugendlichen in Ruhe arbeiten können. Es muss nicht immer alles in der Gruppe gemacht werden. Ich kenne genug Menschen, die brauchen zum Lernen vor allem eine ruhige Atmosphäre. In Zeiten, in denen unsere Aufmerksamkeitsspannen immer kürzer werden, umso mehr. Eines ist für mich aber klar – und das hat die Corona-Zeit auch bestätigt: Die Lehrerin oder der Lehrer bleibt der Schlüssel zu guter Bildung.

Wie geht es jetzt weiter? Was packt der Gemeinderat als erstes an?

Die Strategie des Gemeinderates hat zum Ziel, in den nächsten zirka 15 Jahren auf der Primarstufe Schulraum für drei zusätzliche Klassenzüge zu schaffen. Ein Klassenzug besteht aus zwei Kindergarten-

und sechs Primarklassen sowie einer Sonderklasse. Dabei haben wir kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen geplant. Um den unmittelbaren Platzbedarf im Schulkreis «Dorf» zu decken und um bestehende Engpässe abzubauen, wollen wir auf dem «Campus Städtli» als ersten Schritt ein Schulhausprovisorium realisieren. Am 13. Februar 2022 beantragt der Gemeinderat mit einer Urnenabstimmung einen Planungskredit, damit ein Projekt ausgearbeitet werden kann, über welches voraussichtlich im November 2022 wieder abgestimmt wird. Am 24. Januar 2022 findet abends im Lorzensaal eine Informationsveranstaltung zur Schulraumplanung und zum Schulhausprovisorium Städtli statt. Mittelfristig wollen wir als Nächstes auf einem neuen Schulhausstandort ein Schulhaus für zwei Klassenzüge – also etwa 320 Schülerinnen und Schüler – schaffen. Das wäre für die Schulen Cham ein – wie ich es nenne – «Befreiungsschlag». Ob dies auf dem Pavatex-Areal sein wird, ist zurzeit Gegenstand von verschiedenen Planungen und Abklärungen. Langfristig schliesslich stehen verschiedene Sanierungen und Ertüchtigungen an, die eine etwas tiefere Dringlichkeit haben. Hier ist die Gemeinde in der Umsetzung flexibler. Sobald wir sämtliche Projekte abgeschlossen haben, kann das Schulhausprovisorium Städtli wieder abgebaut und eventuell alternativen Nutzungen zugeführt werden.

Warum sind Sie zuversichtlich, dass die Chamer Bevölkerung die Pläne des Gemeinderates mittragen wird?

Ich sehe zwei Gründe. Einerseits die hervorragende Arbeit unseres Projektteams rund um die Abteilungen Bildung sowie Planung und Hochbau, verbunden mit dem offenen, konstruktiven Dialog mit dem Gemeinderat. Das mündet in einer vernünftigen, flexiblen Planung und einem sorgsamem Umgang mit Steuergeldern. Da es für die Gemeinde um massgebliche Investitionen geht, sind uns Transparenz, die Nutzung von räumlichen Synergien und die gute Einbettung in die Quartiere ein grosses Anliegen.

Andererseits das Grundanliegen: Bildung ist ein Erfolgsfaktor unseres kleinen Landes. Sie ist Basis für mündige Bürgerinnen und Bürger, eine erfolgreiche Wirtschaft und eine lebendige, nachhaltige Gesellschaft. Die Chamerinnen und Chamer wissen: Wir investieren in die Zukunft.

Veranstaltungshinweis

Informationsveranstaltung zur Projektierungskredit-Vorlage Schulhausprovisorium Städtli und zur gesamten Schulraumstrategie 2034/35:

Montag, 24. Januar 2022, 19.00 Uhr, Lorzensaal

Den Heimatausweis via Handy bestellen? Die eZug-App macht's möglich

Die Einwohnergemeinde Cham wird ein Stück digitaler. Seit Anfang Dezember kann nach der Stadtzuger auch die Chamer Bevölkerung verschiedene Dienstleistungen mit der eZug-App online beziehen und rechtsgültig abwickeln: Rund um die Uhr, egal von wo, einfach, smart und sicher.

Mit der eZug-App bietet die Stadt Zug seit Januar dieses Jahres eine neue, mobile eGovernment-Lösung, ein ergänzendes Online-Angebot für alle Einwohnerinnen und Einwohner von Zug an. Die Einwohnergemeinde Cham arbeitet seit mehreren Jahren eng mit der Stadtzuger Informatikabteilung zusammen und freut sich, dass neu auch Chamerinnen und Chamer von der eZug-App profitieren können. Schliesslich sind schon heute mehr als 80 Prozent der Internetnutzerinnen und -nutzer mit dem Smartphone online. Drei von vier Personen nutzen das Internet im Kontakt mit den Behörden. Roger Mohr, Abteilungsleiter Finanzen und Verwaltung erklärt:



Antragstellung auf
zuglogin.ch



eZug-App für iOS



eZug-App für Android



«Als logische Schlussfolgerung wünschen sich zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner zusätzliche digitale Dienstleistungen auch im Umgang mit den Behörden. Wir freuen uns sehr, diesem Wunsch, aber auch unserem Anspruch an eine moderne Verwaltung, mit der eZug-App ein Stückchen näher zu kommen.»

Dienstleistungen auf Knopfdruck, egal von wo

Seit dem 1. Dezember steht allen Chamerinnen und Chamern eine erste Auswahl an Anwendungen auf der eZug-App zur Verfügung. So können sie personalisierte Dokumente der Einwohnerdienste (Handlungsfähigkeitszeugnis, Heimatausweis, Leumundzeugnis, Wohnsitzbescheinigung) und des Betreibungsamts (Betreibungsauszug) bestellen. Weitere Anwendungen werden von der Smart-City-Abteilung der Stadt Zug laufend ausgebaut und jeweils auch für Cham aufbereitet. «Dank der eZug-App sind die Anwendungen für die Bevölkerung rund um die Uhr verfügbar und sie kann von überall darauf zugreifen», sagt Roger Mohr. Zudem lässt sich durch das kantonale ZUGLOGIN die bereits bestätigte Identität direkt in die eZug-App übernehmen. Behördenprozesse lassen sich so, auch ohne Besuch im Mandelhof, rechtsgültig digital abwickeln. Ein Versand von Dokumenten per Post oder E-Mail entfällt.

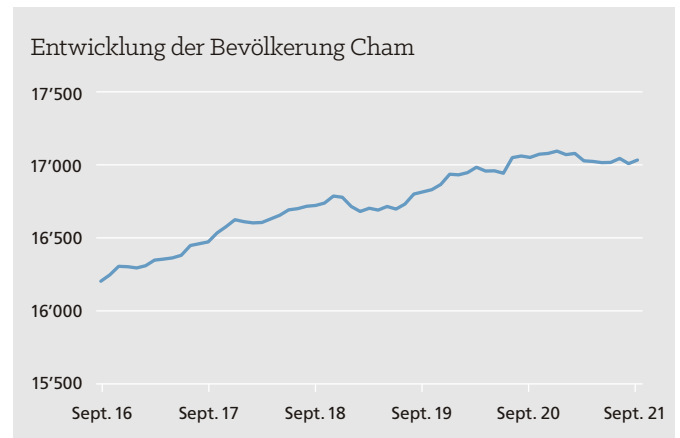
Digitale Identität mit ZUGLOGIN verknüpft

Die digitale Identität für die eZug-Nutzerinnen und -Nutzer basiert wie erwähnt auf der kantonalen Lösung ZUGLOGIN. Wer schon heute ein ZUGLOGIN hat, kann seine dort registrierten Daten in die eZug-App übernehmen und sich anschliessend rechtsgültig gegenüber Behörden oder Dritten digital ausweisen. Dabei haben die Nutzenden die volle Kontrolle, mit wem sie welche Daten teilen möchten, indem sie der Übermittlung jedes Mal ausdrücklich zustimmen. Neue Nutzerinnen und Nutzer können ZUGLOGIN brieflich beim Kanton sowie vor Ort in der Stadt Zug im Stadthaus und in der Bibliothek aktivieren. Download, Registrierung und Verwendung der eZug-App sind kostenlos. Gewisse angebotene Dienstleistungen sind jedoch kostenpflichtig und werden im Bestellprozess per Kreditkarte, Twint oder Postcard direkt in der App bezahlt.

Die Stadt Zug und die Einwohnergemeinde Cham freuen sich, dass die eZug-App mit der Implementierung weiterwächst und hoffen auf zahlreiche neue Nutzerinnen und Nutzer aus Cham. «Wobei wir natürlich weiterhin <hybrid> unterwegs sind», schmunzelt Roger Mohr abschliessend und ergänzt: «Der Mandelhof ist und bleibt ein Ort der Begegnung, der allen offensteht, und selbstverständlich können alle Dienstleistungen nach wie vor bei den Einwohnerdiensten vor Ort bezogen werden.»

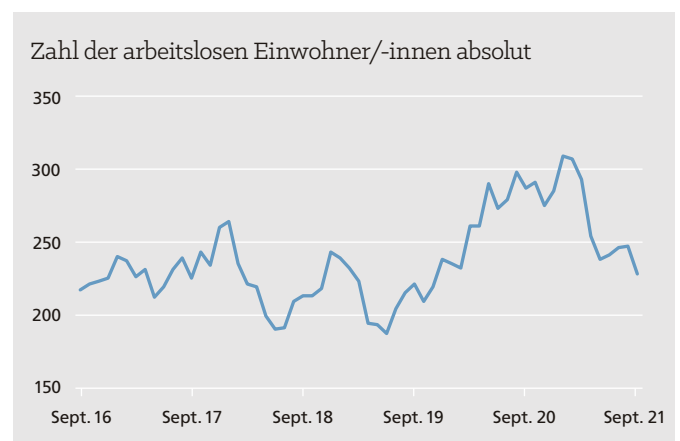
Einwohner/-innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham beträgt per Ende September 2021 17'032 Personen (ohne Wochenaufenthalter/-innen).



Arbeitslose

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/-innen beträgt per Ende September 2021 228 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,34 Prozent entspricht.



Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 1. Dezember 2021 startete **Mirjam Wälchli** als Sachbearbeiterin Administration in der Abteilung Planung und Hochbau. Ihr Pensum beträgt 80 Prozent.

Caroline Schobinger startet am 15. Dezember 2021 als Sachbearbeiterin Administration in der Abteilung Soziales und Gesundheit. Ihr Pensum beträgt 80 Prozent.

Am 1. Februar 2022 startet **Christoph Meyer** als Abteilungsleiter Verkehr und Sicherheit. Sein Pensum beträgt 90 Prozent.

Rolf Steinmann startet am 1. Februar 2022 als Bereichsleiter Gemeindebibliothek in der Abteilung Bildung. Sein Pensum beträgt 100 Prozent.

Ebenfalls am 1. Februar 2022 startet **Josef Hensler** als Schulleiter Hagendorn/Niederwil in der Abteilung Bildung. Sein Pensum beträgt 100 Prozent.

Wir wünschen den Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Jubiläen

Wir gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich, danken für ihre langjährige Dienstreue sowie die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft viel Freude und gute Gesundheit.

1. Januar 2022 – 20 Jahre

Andrea Ehrbar, Bibliothekarin Gemeindebibliothek, Bildung

1. Januar 2022 – 10 Jahre

Christian Sigrist, Bereichsleiter Zivilstands- und Bestattungsamt, Finanzen und Verwaltung

1. Februar 2022 – 10 Jahre

Iren Ulrich, Betreuerin Modulare Tagesschule Kirchbühl, Bildung

Austritte

Franziska Büeler, Projektleiterin Raumplanung, Planung und Hochbau, verliess und per 18. Oktober 2021.

Roland Brun, Mitarbeiter Werkhof, Verkehr und Sicherheit, verliess uns per 31. Oktober 2021.

Karin Corrodi, Chef de Service Lorzensaal, sowie **Roman Fuchs**, Mitarbeiter Hauswartung/Technik Lorzensaal, Finanzen und Verwaltung, verlassen uns per 31. Dezember 2021.

Christa Glaus, Betreuerin Modulare Tagesschule Kirchbühl hat sich entschieden, vorzeitig in Pension zu gehen, und wird uns nach über 22-jähriger Treue am 31. Dezember 2021 verlassen.

Roswitha Syfrig, Mitarbeiterin Reinigung Schulhaus Kirchbühl, hat sich ebenfalls entschieden, vorzeitig in Pension zu gehen, und wird uns nach über 11-jähriger Treue am 31. Dezember 2021 verlassen.

Ebenfalls hat sich **Theo Bucher**, Hauswart Städtli 2, entschieden, vorzeitig in Pension zu gehen, und wird uns nach 12-jähriger Treue auch per 31. Dezember 2021 verlassen.

Marc Amgwerd, Abteilungsleiter Verkehr und Sicherheit, **Martina Märchy Steinmann**, Bibliothekarin Gemeindebibliothek, Bildung, und **Zoja Subasic**, Mitarbeiterin Reinigung Städtli 2, Planung und Hochbau, verlassen uns per 31. Januar 2022.

Paul Lichtsteiner, Schulleiter Hagendorn/Niederwil, Bildung, hat sich entschieden, vorzeitig in Pension zu gehen und wird uns nach über 28-jähriger Treue per 28. Februar 2022 verlassen.

Wir danken den Austretenden herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Ausserordentliche Schliessung der Verwaltung über die Festtage

Die Verwaltung der Einwohnergemeinde Cham bleibt dieses Jahr wegen technischen Umstellungen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einwohnergemeinde Cham sind im Moment ausserordentlich gefordert. Neben den üblichen Dienstleistungen und den laufenden Geschäften müssen sie ein grosses internes Projekt bewältigen: die Umstellung auf digitale Aktenführung. Diese Arbeiten sind sehr zeitaufwändig und beschäftigen das Personal in hohem Masse. Deshalb hat sich die Geschäftsleitung entschlossen, die Verwaltung vom 27. Dezember bis zum 30. Dezember ausnahmsweise nicht offen zu halten. Ökihof, Bibliothek und Hallen-

bad werden jedoch auch in diesen Tagen für die Bevölkerung da sein.

«Die Umstellung auf digitale Aktenführung ist eine grosse Herausforderung und für die Zukunft einer effizienten Verwaltung unerlässlich», erklärt Gemeindevorschreiber Martin Mengis. Unzählige Dokumente und Akten – die über Jahre erarbeitet wurden – müssen gesichtet und für die künftige Nutzung in eine spezielle Verwaltungssoftware übergeführt werden. Teilweise müssen diese zudem umbenannt und in neue elektronische Dos-

siers abgelegt werden. Sämtliche Abteilungen und auch die Schulen sind von dieser Umstellung betroffen. Die Einwohnergemeinde Cham unternimmt damit einen weiteren wichtigen Schritt in Sachen digitale Transformation. Schon seit Monaten sind die Vorarbeiten dafür im Gange, die Mitarbeitenden mussten dafür spezielle Schulungen absolvieren.

Die zeitaufwändige Umstellung soll mit Umsicht und der notwendigen Sorgfalt durchgeführt werden. Um dem Personal die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen und etwas Luft zu verschaffen, wird die Verwaltung zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen bleiben. Dies ist in in den meisten der Zuger Gemeinden teilweise schon länger üblich. In Cham ist der Entscheid zur Einschränkung des gewohnten Dienstleistungsangebots nicht leicht gefallen. «Im Namen des Personals, das eine ausserordentlichen Effort macht, danke ich dem Gemeinderat, dass er sich mit dieser ausserordentlichen Lösung einverstanden erklärt hat», sagt Martin Mengis. «Und ich danke unseren Kundinnen und Kunden, dass sie angesichts der wichtigen Gründe Verständnis aufbringen und hoffe, dass sie sich mit der unangenehmen Situation möglichst gut arrangieren können.»

Dass die Chamer Gemeindegastschalter das erste Mal zwischen den Jahren geschlossen bleiben, unterstreicht die Wichtigkeit des Projekts der digitalen Umstellung. Die Bevölkerung wird jedoch längerfristig von den Vorteilen profitieren, die Verwaltungstätigkeit lässt sich digital effizienter und kundenfreundlicher gestalten. Wer durch die ausserordentliche Schliessung speziell betroffen ist, kann im Voraus mit den zuständigen Mitarbeitenden Termine ausserhalb der Öffnungszeiten vereinbaren.

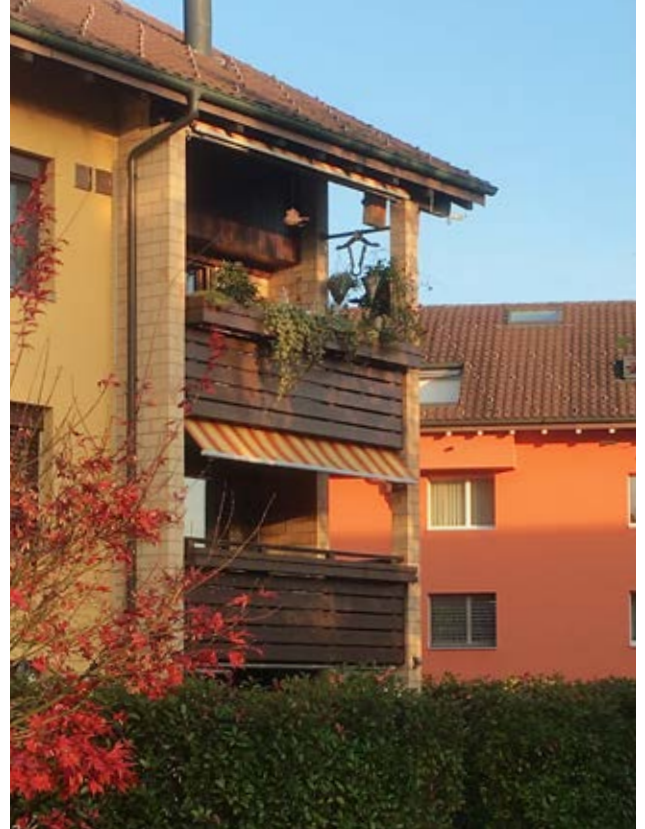
Mitarbeitende bei der Schulung für die digitale Aktenführung.



Neue Bauteile
bringen frischen
Wind in die
Arealbebauung
Langacker.

Diagnose: Arealbebauung

Wie gross ist der Spielraum für
bauliche Veränderungen bei bestehenden
Arealbebauungen?



In den letzten Jahrzehnten entstanden, verstreut über das ganze Gemeindegebiet, verschiedene Überbauungen in Arealbauweise. Diese zeichnen sich in der Regel durch eine einheitliche Gestaltung der Bauten und Freiräume aus. Aufgrund des sparsamen Umgangs mit dem Boden sowie weiterer Vorteile für das Siedlungsbild durfte das zulässige Nutzungsmass oft entsprechend erhöht werden. Einige dieser Überbauungen sind nun in die Jahre gekommen. Mit den wandelnden Bedürfnissen der neuen Generationen entsteht auch der Wunsch nach baulichen Veränderungen.

Es ist wichtig zu wissen, dass Arealbebauungen nicht zum Vornherein unveränderlich sind. Neue und veränderte Bauteile müssen jedoch Rücksicht auf die bestehende Überbauung nehmen. Letztere hat einen sogenannten normativen Charakter, das heisst, sie veranschaulicht die gestalterischen Absichten, die seinerzeit verfolgt wurden und an die man heute anknüpfen kann. In jedem Fall ist es zu empfehlen, sich bereits bei der Planung mit den übrigen Arealgenossinnen und -genossen abzusprechen.

Entscheidend, ob eine Veränderung letztendlich im ordentlichen Verfahren bewilligt werden kann, ist das Ausmass der Änderung. Um grössere Veränderungen zu realisieren, muss zuerst die Arealbebauung in einen einfachen Bebauungsplan übergeführt werden – es handelt sich dann um sogenannt «wesentliche Änderungen». Für diese Überführung müssen die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, welche mindestens über die Hälfte der Arealfläche verfügen, einen entsprechenden Antrag stellen.

Von einer «wesentlichen Änderung» einer Arealbebauung gemäss bisheriger Rechtsprechung ist dann auszugehen, wenn es sich um Änderungen von we-

sentlichen Gestaltungselementen respektive Änderungen des ursprünglichen Arealbebauungskonzepts handelt. Als «wesentlich» werden in der Praxis unter anderem die Erstellung von Wintergärten – soweit diese ausserhalb des Gebäudevolumens zu liegen kommen –, Erweiterungen der Arealbebauung, die Ersetzung von Flachdächern durch Giebel-dächer, grossflächige Material- und Farbanpassungen oder die Beanspruchung zusätzlicher Ausnützung beurteilt. Unterirdische, das heisst äusserlich nicht erkennbare Änderungen, sind grundsätzlich nicht als «wesentlich» zu beurteilen.

Ob es sich um eine «wesentliche Änderung» der Arealbebauung handelt, welche eine Überführung in einen Bebauungsplan zur Folge hat, ist stets im Einzelfall zu prüfen. In jedem Fall sind die planerischen Absichten und die Vorteile für die Siedlungsentwicklung aufzuzeigen und mit der Gemeinde abzustimmen. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit der Behörde wird empfohlen, so dass der Verfahrensablauf von Anfang an richtig aufgegleist ist.

Neues Planungsinstrument

Mit der Einführung des neuen Planungs- und Baugesetzes wurde das bisherige Instrument der Arealbebauung, welches bei grösseren zusammenhängenden Grundstücken Anwendung fand, durch den einfachen Bebauungsplan abgelöst. Im Gegensatz zur Arealbebauung, welche unter bestimmten Voraussetzungen von den Arealgenossinnen und -genossen bestimmt werden konnte, wird der einfache Bebauungsplan vom Gemeinderat erlassen. Die Entwicklung eines einfachen Bebauungsplans setzt daher eine enge Zusammenarbeit zwischen Eigentümer, Planer und Gemeindeverwaltung voraus.

In Cham haben auch Kinder und Jugendliche etwas zu sagen

Kinder und Jugendliche beteiligen sich, bringen ihre Anliegen ein und reden mit, zum Beispiel beim Kantonalen Jugendpolititag oder im Kinderparlament.

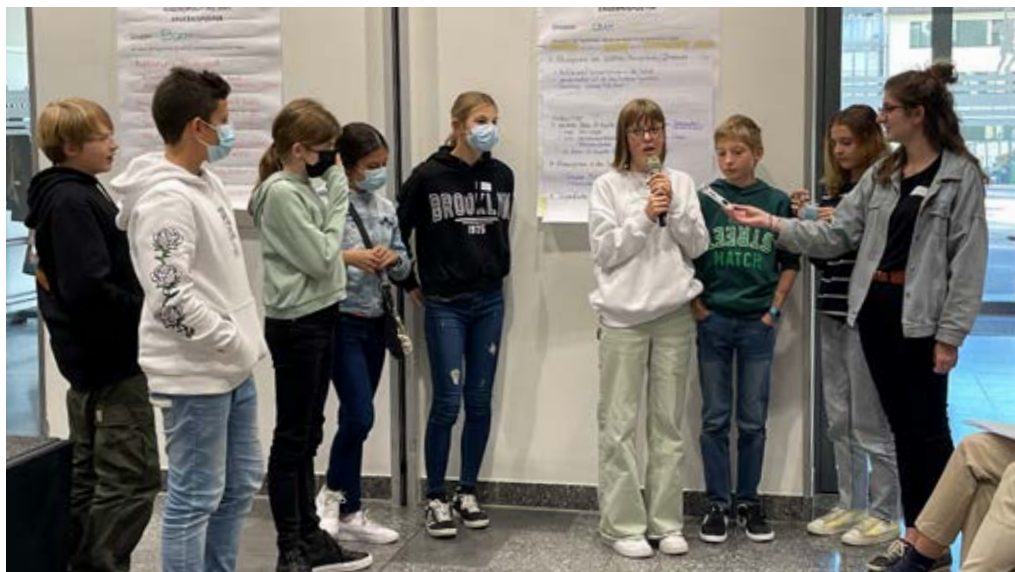
Sich einzubringen und mitzureden bei Themen, die einen direkt betreffen, ist ein grundlegendes Bedürfnis von uns Menschen. Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die volljährig sind, haben die Möglichkeit, dieses Recht durch die Beteiligung an Abstimmungen und Wahlen wahrzunehmen.

Doch auch jüngere Generationen sollten in Bereichen gehört werden und mitbestimmen können, wo sie selber betroffen sind. Was wir oft vergessen: Kinder und Jugendliche in einer Gemeinde bekommen wohl am längsten die Auswirkungen von (politischen) Entscheiden zu spüren. Zudem haben sie nicht selber die Möglichkeit, ihren Wohnort zu wählen beziehungsweise zu wechseln. Daher ist es sinnvoll, auch ihre Bedürfnisse in die Planung in einer Gemeinde einzubeziehen.

Im Kanton Zug und in Cham gibt es Gefässe, bei denen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, von Mitbestimmungsrechten Gebrauch zu machen.

Engagierte Nachwuchspolitikerinnen und -politiker

Am 21. Oktober fand der alljährliche kantonale Jugendpolititag statt. Auch Cham war mit einer Delegation von neun Jugendlichen, mehrheitlich aus der 7. Klasse, vertreten. Die Teilnehmenden waren sehr engagiert und diskutierten angeregt miteinander, mit den Vertreterinnen der Jugend- und Gemeinwesenarbeit sowie den zwei anwesenden Politikerinnen, Esther Haas, Kantonsratspräsidentin, und Christine Blättler-Müller, Gemeinderätin von Cham, Vorsteherin Soziales und Gesundheit. Bei der kurzen Analyse zu Beginn des Tages zeigte sich, dass die Jugendlichen vieles schätzen in Cham, unter anderem die Infrastruktur, die Natur und die Angebote der Jugend- und Gemeinwesenarbeit. Es gab aber auch einige Aspekte, die sie störten. Dies betraf zum einen die mangelnde



Engagierte Diskussion beim Jugendpolititag 2021

Akzeptanz und fehlender Respekt gegenüber gesellschaftlichen Minderheiten, die Schule sowie die Mobilität. Sie wünschen sich eine sicherere Veloinfrastruktur und es kamen Fragen auf, bezüglich Regelung von E-Scootern. In Bezug auf die Schule gibt es verschiedene Themen, die ihnen sehr am Herzen liegen, insbesondere der Umgang miteinander. Fragen der sexuellen Orientierung und Identität sollen im Schulalltag thematisiert werden. Sie wünschen sich zudem eine Plattform, um ihre Anliegen einzubringen. Konkret möchten die Jugendlichen von den Erwachsenen ernstgenommen zu werden

Die Jugendlichen zeigten eine grosse Bereitschaft, an den Themen weiterzuarbeiten und Zeit zu investieren. Die Jugend- und Gemeinwesenarbeit wird sie im Rahmen ihres Auftrags dabei unterstützen.

Das Kinderparlament nimmt Fahrt auf

Der Jugend- und Gemeinwesenarbeit ist es wichtig, auch die Anliegen und Be-

dürfnisse der Kinder abzuholen. Wie bereits in der letzten Gemeindeinfo vom September informiert, wird in Cham ein Kinderparlament aufgebaut. Mitwirken dürfen alle Kinder aus Cham, die in die dritte bis sechste Primarklasse gehen. Die Themen richten sich nach den Ideen und Inputs der Kinder. Daher kann zum Inhalt noch nicht viel mehr gesagt werden. Die Jugend- und Gemeinwesenarbeit freut sich auf eine rege Beteiligung und spannende Diskussionen. Interessierte Kinder haben die Möglichkeit, sich bis am 13. Dezember anzumelden. Die Informationsbroschüre und weitere Informationen können bei der Jugend- und Gemeinwesenarbeit angefordert werden.

.....
Weitere Auskünfte erteilt die Jugend- und Gemeinwesenarbeit Cham:

Céline Müller
celine.mueller@cham.ch
Telefon 041 723 89 62

Möglichkeiten der gesellschaftlichen Partizipation von Migrantinnen und Migranten

Partizipation ist ein weiter Begriff. Ganz allgemein wird damit die Teilhabe und Teilnahme eines Individuums an gesellschaftlichen Prozessen in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen bezeichnet. Damit diese Teilhabe demokratisch bleibt, haben unsere Fachleute die Aufgabe, Migrantinnen und Migranten adäquat zu informieren.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen – wie zum Beispiel demografischer Wandel, Individualisierung, Anstieg des Migrationsanteils und vermehrte Nutzung des öffentlichen Raums – fordern die Beteiligung der breiten Bevölkerung. Die Einwohnergemeinde Cham weist einen Anteil an Ausländerinnen und Ausländern von 26,3 Prozent auf. Das heisst: 4510 Personen mit einer anderen Nationalität leben in Cham. Gesamtschweizerisch liegt der Anteil mit 25,1 Prozent tiefer.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie sich Migrantinnen und Migranten ohne Schweizer Nationalität an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen beteiligen können. Mit einer aktiven Teilnahme an diesen Prozessen können sie zu einem guten Zusammenleben beitragen. Partizipation hat mit Lust, Hartnäckigkeit und Kommunikationstalent zu tun. Dranbleiben lohnt sich; es ist wertvoll, Menschen die Möglichkeit zu eröffnen mitzuwirken, und enorm bereichernd, wenn man die Atmosphäre erlebt, die während des Prozesses entsteht.

Die Einwohnergemeinde Cham soll ein über die Kulturen und Generationen hinweg lebenswerter Wohnort mit engagierten Einwohnerinnen und Einwohnern sein. Im Weiteren wird die Solidarität untereinander angestrebt, ebenso eine gesellschaftliche Integration aller Bevölkerungsgruppen. Die Förderung von Begegnungen und Beziehungen zwischen Personen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft einerseits sowie die Erschliessung fehlender Ressourcen andererseits tragen wesentlich zur gesellschaftlichen Integration und sozialen Teilhabe bei. Sie erhöht die sozialen Ressourcen, bildet gegensei-

tige Akzeptanz und begünstigt die Chancengleichheit der Chamerinnen und Chamer. Ganz konkret stellen sich neuzugezogene Migrantinnen und Migranten beispielsweise folgende Fragen:

- Habe ich eine Idee zur Verbesserung des Zusammenlebens?
- Möchte ich mich an der Schule meiner Kinder engagieren?
- Möchte ich im Quartier mitreden?
- Habe ich ein Anliegen an die Behörden?
- Möchte ich mich zusammen mit Gleichgesinnten engagieren?
- Habe ich ein Anliegen oder Fragen zum Thema Integration?

Die Fachleute der Jugend- und Gemeinwesenarbeit Cham sind für Betroffene da und unterstützen sie in ihren Anliegen und Ideen. Dadurch wird das Einleben von Zugezogenen in unserer Gemeinde erleichtert. Migrantinnen und Migranten aus anderen Kulturen sind eingeladen, aktiv mitzuwirken und ihre Meinungen und Erfahrungen einzubringen.

Zusätzlich gibt es das Angebot der Schlüsselpersonen, die den Informationsfluss erleichtern können. Schlüsselpersonen dienen als Bindeglied zwischen der Gemeinde und zugewanderten Personen aus anderen Kulturen. Sie unterstützen im Kontakt mit Behörden und stehen als Ansprechpersonen auch für Fragen rund um das alltägliche Leben wie Deutschkurse, Spielgruppen, Kitas, Schulen, Krankenversicherung, Mütter- und Väterberatung, lokale Einkaufs- und Entsorgungsmöglichkeiten oder Treffpunkte zur Verfügung. Gesucht werden weitere engagierte Menschen, die als Schlüsselpersonen wirken möchten, insbesondere für die Sprachgruppen Serbisch, Kroatisch und Italienisch. Die Fachpersonen mit Schwerpunkt Integration freuen sich über Kontaktaufnahmen.

.....
Bei Fragen steht die Jugend- und Gemeinwesenarbeit gerne zur Verfügung:

Ana Pellegrino-Jiménez
ana.pellegrino@cham.ch
Telefon 041 723 89 65

ping:pong – spielend Brücken bauen

Das Frühförderprogramm startet
in Cham im Januar 2022.



ping:pong ist ein Frühförderprogramm, welches den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten begleitet und dadurch den Kindern einen guten Start in die Schule ermöglicht. Es richtet sich an Eltern und deren Kinder, die im nächsten Sommer in den Kindergarten starten.

Im Rahmen von acht Elterntreffen erfahren die Teilnehmenden auf anregende Weise, wie sie ihr Kind altersgerecht unterstützen und spielerisch fördern können. Sie lernen den Kindergarten kennen und erfahren, was ihr Kind beim Start erwartet. In der Elterngruppe findet zudem ein Austausch über altersspezifische Erziehungsthemen statt und die Eltern haben die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen.

Das übergeordnete Ziel besteht darin, Förderung so früh wie möglich anzusetzen, um Kindern bessere Chancen auf einen gelungenen Übergang in den Kindergarten zu gewährleisten. Die Forschung zeigt, dass sich eine gute Ausgangsbasis beim Eintritt ins Bildungssystem positiv auswirkt auf den weiteren schulischen Verlauf.

Im Januar 2022 startet die Jugend- und Gemeinwesenarbeit in Cham das Projekt ping:pong mit einer ersten Elterngruppe. Das Angebot ist für die Familien kostenlos.

.....
Falls Ihr Kind im August 2022 in den Kindergarten startet und Sie um eine fachliche Begleitung und Vorbereitung froh wären oder falls Sie eine Familie kennen, für die dieses Angebot in Frage käme, melden Sie sich bei der Jugend- und Gemeinwesenarbeit Cham:

Franziska Zutter
franziska.zutter@cham.ch
Telefon 041 723 89 64

Aktive Erholung und gemeinsames Spielen für alle

«Spielen, Bewegen und Erleben in der Einwohnergemeinde Cham» lautet der Titel einer neu erschienenen Broschüre. Darin werden die zahlreichen Spiel- und Bewegungsplätze in der Gemeinde vorgestellt. Nicht nur Kindern stehen Einrichtungen zur Verfügung, sondern auch Erwachsenen jeden Alters und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Ziel der Broschüre ist es, Orte bekannt zu machen, wo Jung und Alt sich unbeschwert treffen und gemeinsam Spiel- und Bewegungslust ausleben können. Die Bevölkerung, aber auch Besucherinnen und Besucher werden eingeladen, die vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen und die öffentlichen Räume der Gemeinde Cham von ihrer spielerisch-bewegten Seite zu erleben.

Vielfältige Möglichkeiten für alle Generationen

In der Broschüre sind rund 30 öffentliche Plätze aufgelistet, die für spielerische

und sportliche Tätigkeiten frei genutzt werden können. Dazu gehören klassische Spielplätze mit Rutschen, Schaukeln oder Klettergeräten, aber auch Outdoor-Einrichtungen für gezieltes Training der Muskelkraft, das Erhalten eines stabilen Gleichgewichts oder das Fahren mit Rollsportgeräten auf den Pumptracks, sowie der mobilen Funbox. Ebenso werden Grillstellen aufgezeigt, die nach einem Spaziergang zum Erholen und Verweilen einladen. Alle Örtlichkeiten werden in kurzen Texten beschrieben. Zudem sind sie mit Icons versehen, die auf einen Blick die vorhandenen Möglichkeiten sichtbar machen, etwa Wasserspielbereiche, Sand- oder Hartplätze. Mit einer Übersichtskarte sind die auf dem ganz Gemeindegebiet verstreuten Plätze leicht auffindbar.

Bereits das Titelbild zeigt den 2020 eröffneten Generationenplatz Büel – ein gelungenes Beispiel, wie Menschen unterschiedlichen Alters gemeinsam aktiviert werden können und welcher ein Ort der Begegnung ist. «Solche Möglichkeiten zu schaffen, die unterschiedliche Menschen zusammenführen und an denen alle partizipieren können, sind ein wichtiges Ziel bei unseren Projekten», erläutert Fabienne Renfer, die als Fachperson Gemeinwesenarbeit der Abteilung Jugend- und Gemeinwesenarbeit die neue Broschüre mitentwickelt hat.



Zusammenarbeit mit Pro Infirmis

Die Gemeinde Cham legt grossen Wert auf Spielplätze, die für alle – mit und ohne Beeinträchtigung – zugänglich sind. Als Beispiel ermöglichen Rampen anstelle von Stufen einen Zugang ohne Hindernisse. Sei es für Personen, die mit Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl unterwegs sind. Rampen erleichtern ebenso dem Werkdienst den Spielplatzunterhalt. Für die neue Broschüre hat die Einwohnergemeinde Cham die Fachstelle Hindernisfreies Bauen von Pro Infirmis mit der Überprüfung aller öffentlichen Spielplätze beauftragt. Beat Husmann, Baubeleiter der Fachstelle Hindernisfreies Bauen, äussert sich sehr erfreut: «Die ausgeführten hindernisfreien Chamer Spielplätze sind beispielhaft. Diese dienen allen und schliessen niemanden aus.»

Gänzlich auf die Bedürfnisse von Kindern mit einer kognitiven Einschränkung oder Mehrfachbehinderung zugeschnitten wurde der sensorische Garten in Hagendorn.

Stetiger Weiterausbau

Für die Gestaltung und den Unterhalt der Anlagen ist die Abteilung Verkehr und Sicherheit, Gartenbau/Friedhof zuständig. Die Mitarbeitenden setzen sich mit grossem Engagement ein und haben dabei ein offenes Ohr für die Bevölkerung. «Die vielfältigen Angebote werden laufend modernisiert und weiter ausgebaut», sagt der zuständige Bereichsleiter Markus Schuler. «Beim Spielplatz Kirchbühl ist inzwischen bereits wieder ein neuer, attraktiver Balancier-Trail entstanden».

Der Spiel- und Bewegungsplatzführer der Gemeinde Cham ist kostenlos erhältlich in der Gemeindebibliothek oder kann unter werkhof@cham.ch bestellt werden. Auf der Webseite www.cham.ch/spielplatzführer kann die Broschüre auch im PDF-Format heruntergeladen werden.

Auch für Cham Tourismus ein wertvolles Instrument

«Der neue Spielplatz-Guide liefert tolle Vorschläge, wohin wir mit unseren zwei Töchtern gehen könnten. Kleine Kinder können täglich am gleichen Ort spielen, Erwachsene mögen Abwechslung. Schon als die Kinder noch klein waren, habe ich gern verschiedene, am liebsten neue Spielplätze besucht, die auch für mich ein Erlebnis waren. Inzwischen entdecken auch die Mädchen (8 und 9 Jahre) lieber Neues. Dafür ist die Broschüre Gold wert.»

*Manuela Rüegg,
Aktuarin Cham Tourismus*

Draussen bewegen im Winter

Die Tage werden kürzer, es wird kälter und es zieht uns weniger nach draussen. Gross ist die Verlockung vermehrt im beheizten Wohnzimmer Zeit zu verbringen. Frische Luft regt dagegen sowohl Körper als auch Geist an. Um in der kalten Jahreszeit trotzdem nicht zu frieren, bietet sich die tolle Möglichkeit, sich draussen zu bewegen. Körperliche Bewegung hellt die Stimmung auf, baut Stress ab, fördert die Schlafqualität und die Konzentrationsfähigkeit. Am schönsten ist es ausserdem, mit der Bewegung an der frischen Luft zugleich die sozialen Kontakte zu pflegen, mit anderen ins Gespräch zu kommen und sich untereinander auszutauschen. Die Jugend- und Gemeinwesenarbeit bietet dazu verschiedene Möglichkeiten.

Auf dem Generationenplatz Cham finden zweimal wöchentlich Bewegungsstunden für alle statt. Zusammen wird bewegt, sowie – je nachdem wer mitmacht – das Gleichgewicht, die Koordination und die Kraft spielerisch trainiert. Es ist eine tolle Möglichkeit für Begegnungen und Bewegung für die Bevölkerung von Cham. Und seien Sie versichert: Nach der Aktivität lässt sich das gemütliche Wohnzimmer noch mehr geniessen.

Jeweils am Mittwochnachmittag findet auch im Winterhalbjahr die Spielanimation auf dem Dach der Drei-

fachsporthalle Röhrliberg und/oder auf dem Generationenplatz Büel statt. Fachpersonen der Gemeinwesenarbeit stellen verschiedene Spiel- und Bewegungsgeräte vor, animieren und leiten die Anwesenden von klein bis gross an. So können die verschiedenen Spiel- und Bewegungsgeräte ausprobiert, erste Versuche auf dem Kickboard gemacht, beliebte Ballspiele ausgeübt oder mit Hula-Hoop die Beweglichkeit und Koordination gefördert werden. Die Angebote sind kostenlos und können ohne Anmeldung genutzt werden.

Spielanimation

jeweils mittwochs, 14.00–16.30 Uhr,
Verkehrsgarten Röhrliberg/Generationenplatz Büel

Bewegungsstunden

jeweils donnerstags, 14.30–15.30 Uhr,
und samstags, 9.00–11.00 Uhr,
Generationenplatz Büel

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Jugend- und Gemeinwesenarbeit Cham:

Fabienne Renfer
fabienne.renfer@cham.ch
Telefon 041 723 89 63

Serie «Vor lauter Bäumen den Baum nicht sehen»

Der Japanische Schnurbaum beim Haupteingang zum Friedhof

Unmittelbar neben der Pfarrkirche St. Jakob, die zwischen 1784 und 1796 erbaut wurde, steht ein Solitärbaum, der seinesgleichen sucht. Etwa 100 Jahre nach der Vollendung des Kirchenbaus wurde diese *Sophora japonica* (Japanischer Schnurbaum, auch Perlschnurbaum genannt) gepflanzt.

Sophora kommt hauptsächlich in den (Sub-)Tropen vor. *Sophora japonica* ist jedoch der einzige Baum dieser Gattung, der etwas Kälte verträgt, so dass seine Anwendungsmöglichkeiten breiter sind. Nach Europa gelangte er 1747 aus japanischen Gärten. Heute ist der Japanische Schnurbaum in der Schweiz allgemein verbreitet und wegen seiner Resistenz gegenüber Autoabgasen und sonstigen Umwelteinflüssen als Park- und Alleebaum sehr beliebt.





Der Solitärbaum beim Friedhof hat einen Stammumfang von 350 Zentimeter, ist 20 Meter hoch und mindestens so breit. Seine ausladenden Äste sind markant und prägend für diesen mächtigen Baum. Eine Besonderheit ist die weisscremefarbene Blüte im Spätsommer. Kein anderer Baum blüht so spät bei uns, allerdings zeigt er seine sehr duftende Blüte erst ab dem 12. Standjahr. Nach der Blüte erscheinen stark eingeschnürte Hülsen, die an eine Perlenkette erinnern. Die unreifen Samen sind giftig.

Vor 30 Jahren wurde der Chamer Baum mit massivem baumpflegerischem Unterhalt und einem Eingriff am Stammfuss für die nächsten Jahrzehnte fit gemacht. Um die Sicherheit zu gewährleisten, wird die Baumpflege alle zwei Jahre ausgeführt und protokolliert, im gemeindeeigenen Baumkataster werden die erfassten Daten nachgeführt. Wie lange dieser weitherum einzigartige Schnurbaum noch stehenbleibt, kann nicht mit Gewissheit gesagt werden, auf jeden Fall tragen wir zu diesem Monument grösste Sorge.



Serie «Nachhaltig leben»

An Weihnachten auch für die Umwelt etwas Gutes tun

Das Weihnachtsfest lässt sich auch nachhaltig geniessen, ohne auf lieb-gewonnene Traditionen verzichten zu müssen. Mit weniger gedankenlosem Konsum, aber mehr Bewusstsein für wesentliche Dinge.

Die Weihnachtsfeiertage gelten als die schönste Zeit im Jahr – aber mit Folgen für die Umwelt: durch mehr Abfall, höheren Ressourcenverbrauch, Lebensmittelverschwendung. Hier ein paar Tipps und Ideen, wie es sich mit ruhigerem Gewissen feiern lässt.

Weihnachtsbaum

Der geschmückte Baum gehört als Weihnachtssymbol für viele einfach dazu, auch wenn ein Verzicht für die Umwelt eigentlich das Beste wäre. Beim Kauf auf folgende Punkte achten.

- Möglichst Fichten, Kiefern oder Tannen aus der Region wählen statt weit hertransportierte Nordmantannen. Bäume aus riesigen Monokulturen schaden den Böden und den Wildtieren.

- Weihnachtsbäume mit Bio- oder FSC-Siegel bevorzugen. Sie werden nicht mit Herbiziden, Pestiziden oder Düngemitteln behandelt, auf Kahlschlag und Entwässerungsmassnahmen wird verzichtet.

- Beim Kauf oder der Miete eines Tannenbaums im Topf auf ökologische Produktion und kurze Transportwege achten. Oft sind allerdings die Wurzeln verletzt und der Baum wächst später draussen nicht mehr richtig an.

Ein Plastikweihnachtsbaum ist nur ökologisch sinnvoll, wenn er mehr als 16 Jahre verwendet wird. Die Produkte werden oft unter fragwürdigen Bedingungen produziert, weit transportiert und sind meist nicht recyclingfähig. Eine sinnvolle Alternative: aus nachhaltigen Materialien etwas Baumähnliches oder Abstraktes selber basteln und schmücken, etwa aus Ästen, Schnittholzresten oder mit einer stoffumwickelten Bockleiter.





Baumschmuck

Für festliche Baum- oder Tischdekorationen gibt es natürliche Alternativen zum klassischen Plastikschnitzwerk, Lametta oder beschichteten Kugeln. Beim Spazieren im Wald – abseits vom Vorweihnachtsstress – findet sich eine Fülle von geeignetem und erst noch günstigem Material: Zweige, Rinde, Früchte, Moos, Nüsse, Tannenzapfen. Der Weihnachtsbaum lässt sich auch mit getrockneten Orangen- und Apfelscheiben, selbstgemachten Strohsternen und Figuren aus Salzteig dekorieren. Wer Baumschmuck kaufen will, sollte möglichst auf umweltfreundliche Materialien achten, secondhand auf dem Flohmarkt oder im Brockenhaus kaufen. Wer Abwechslung will kann auch mit Bekannten eingelagerten Baumschmuck tauschen.

Kerzen

Weihnachtliche Atmosphäre ohne Kerzenschein ist fast nicht denkbar. Die meistverwendeten Paraffinkerzen werden jedoch wenig ökologisch aus Erdöl hergestellt. Stearinkerzen bestehen aus pflanzlichen oder tierischen Fetten, oft aus Palmöl, für das wertvoller Regenwald abgeholzt wird. Deshalb nur Kerzen aus zertifiziertem Palmöl verwenden. Raps-, Sonnenblumen- und Sojaölkerzen können auf einheimische Pflanzenöle basieren. Produziert werden diese jedoch auf Flächen für die Nahrungsmittelproduktion. Bienenwachskerzen sind Naturprodukte, die es auch regional und in Bioqualität zu kaufen gibt. Dabei prüfen, ob die Aufzuchtbedingungen für die Bienen tiergerecht sind. Eine ökologische Alternative sind Kerzen aus Biomasse – oft ganz einfach «Bio-Kerzen» oder «Öko-Kerzen» genannt. Sie werden nicht mit fossilen Rohstoffen, sondern mit Fetten und Ölen aus nachwachsenden Rohstoffen, die als Reststoff in der Nahrungsmittelindustrie anfallen, hergestellt.

Allgemein gilt: Kerzen sparsam verwenden, möglichst zertifizierte, regionale Produkte verwenden und Upcycling betreiben: das heisst Kerzen- und Wachsreste sammeln und wiederverwenden.

Weihnachtsbeleuchtung

Am umweltfreundlichsten wäre ganz auf elektrisches Dekor zu verzichten, aus Energiespargründen und um die Natur nicht zu stören. Auf jeden Fall LED-Leuchten verwenden, die weniger Strom brauchen und länger halten als herkömmliche Lichterketten, und keine batteriebetriebenen Leuchtelemente. Akzente setzen statt grossflächig beleuchten und mit Zeitschaltuhren die Brenndauer begrenzen.

Geschenke

Beim Schenken ist weniger oftmals mehr. Jemandem mit Aufmerksamkeit oder Zeit beschenken, zu einem Essen oder Ausflug einladen, zeigt oft mehr Wertschätzung als Materielles. Bei der Suche nach sinnvollen Geschenken auf ökologische und faire Produkte achten, regionale oder soziale Werkstätten berücksichtigen. Keine Wegwerfprodukte, sondern qualitativ hochwertige und langlebige wählen. Beim lokalen Gewerbe einkaufen ist entspannter, persönlicher und umweltfreundlicher. Auch eine Patenschaft oder eine Spende im Namen der beschenkten Person kann viel Freude machen.

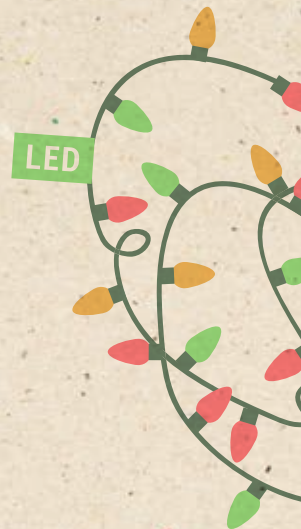
Geschenkverpackung

Um etwas originell zu verpacken, braucht es nicht das übliche Geschenkpapier oder Kunststoffolie. Packpapier, alte Zeitungen, Magazine, Buchseiten, Noten- oder Kalenderblätter eignen sich wunderbar. Leere Gläser, Kartonschachteln oder Blechdosen können fantasievoll bemalt, schön verziert, beklebt oder mit Stoffresten eingehüllt werden. Geschenkpapier kann auch mehrmals verwendet werden, wenn es sorgfältig geöffnet und für das nächste Fest aufbewahrt wird. Weihnachtswünsche auf umweltfreundliches Papier oder FSC-zertifizierte Karten schreiben.

Festessen

Beim Festtagsmenü spielt oft die Tradition eine grosse Rolle. Ob Fleischgericht oder vegetarisches Menü: mit der Verwendung von saisonalen und regionalen Produkten, wenn möglich in Bio-Qualität oder aus zertifizierter Produktion, leistet man bereits einen Beitrag für die Umwelt. Die Portionen nicht zu grosszügig berechnen, und für alle Fälle ein paar Snacks bereithalten. Ideen sammeln, um Resten wiederzuverwerten statt wegzuerwerfen. Unnötigen Abfall vermeiden, möglichst verpackungsfrei einkaufen und eigene Taschen oder Behälter mitbringen.

Wenn wir bewusst ein paar dieser Dinge beachten, wird auch die weisseste Weihnacht etwas grüner.



Neue Termine für Kehricht- und Grüngutabfuhr im neuen Jahr

Kehricht und Grüngut werden im gesamten Kanton einmal wöchentlich abgeholt. Per 1. Januar 2022 werden die Sammeltouren optimiert und vereinheitlicht. Dadurch ändern die bisherigen Sammeltermine für Kehricht- und Grüngut. Detaillierte Informationen sind in den Recyclingmerkbüchern des Zuger Abfallzweckverbandes zu finden.

Die vom Abfallzweckverband der Zuger Gemeinden Zeba beauftragten Transportunternehmen sammeln wöchentlich den Kehricht und das Grüngut im Kanton Zug ein. Die historisch gewachsenen Sammeltouren werden teilweise zusammengelegt und vereinheitlicht. Dadurch sind zukünftig weniger Sammelfahrzeuge im Einsatz und es werden weniger Kilometer zurückgelegt. Dies verringert die Kosten und schont die Umwelt.

Die neuen Sammeltermine sind im Recyclingmerkbuch zusammengestellt, das alle Zuger Haushalte Anfang Dezember erhalten. Zusätzlich bietet der Abfallverband einen kostenlosen Erinnerungsdienst für Abfuhrdaten mit Push-Funktion mittels Sammelkalender-App an. Via zeba.sammelkalender.ch kann auch ein persönlicher Sammelkalender erstellt und ausgedruckt oder in die Agenda übertragen werden.

Nicht betroffen von den geänderten Kehricht-Sammelterminen sind Einwohnerinnen und Einwohner, in deren Nähe bereits ein Unterflurcontainer steht. Die Entsorgung der Gebührensäcke in die Unterflursäulen ist rund um die Uhr möglich. Ziel ist, bis 2030 das gesamte Kantonsgebiet mit Unterflurcontainern auszurüsten, sodass keine Abfallsäcke mehr entlang der Strassen stehen und eingesammelt werden müssen.

Die Bereitstellung des Grünguts sowie der Kehrichtsäcke muss am Abfuhrtag vor 7 Uhr erfolgen. Das Grüngut ist in den dafür vorgesehenen Containern (140 oder 240 Liter mit zwei Rädern oder 660, 770 und 800 Liter mit vier Rädern) bereitzustellen. Baum und Astschnitte können gebündelt und mit Hanfschnur zusammengebunden bereitgelegt werden (maximal 1,5 Meter lang und 20 Kilogramm schwer). Kleingebinde wie Zainen oder Körbe werden nicht geleert. Dies zum Schutz der Mitarbeitenden vor Verletzungen aufgrund des hohen Gewichts und der Arbeit am laufenden Fahrzeug. Ausserdem muss der Grüngutsammeldienst zügig und effizient das Grüngut einsammeln können und darf die Strassen nur kurze Zeit blockieren.

Der Abfallzweckverband dankt für die korrekte Bereitstellung des Grünguts oder Kehrichts und die Beachtung der neuen Entsorgungstermine ab Januar 2022. In Cham sind dies:

Montag » Grüngut
Donnerstag » Kehricht

Über den Zeba

Der Zeba – Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen – wurde 1995 gegründet. Er kümmert sich im Auftrag der elf Zuger Gemeinden um eine umweltgerechte und möglichst kostengünstige Abfallbewirtschaftung und -entsorgung. Dafür stellt er ein umfassendes, einheitliches und gut erreichbares Entsorgungsangebot sicher.

Die Information der Bevölkerung und die Motivation zu einem verantwortungsvollen, ökologischen Umgang mit Abfällen gehören ebenso zu den Aufgaben des Verbandes wie das Aushandeln optimaler Konditionen für die Sammlung, Logistik und Verwertung der gesammelten Wertstoffe. Der Verband ist als Gründungsmitglied und Mitaktionär an der Kehrichtverbrennungsanlage Renergia zusammen mit den Zentralschweizer Abfallverbänden und der Perlen Papier AG beteiligt. Mit der gewonnenen Energie erzeugt die Renergia Strom für 44'000 Haushalte, zudem nutzen die Papierfabrik und Fernwärmenetze die Abwärme, wodurch jährlich rund 100'000 Tonnen CO₂ eingespart werden.



Die offiziellen Notfalltreffpunkte der Gemeinde Cham

Um im Ereignisfall gerüstet zu sein, verfügen alle Zuger Gemeinden über klar gekennzeichnete Notfalltreffpunkte. In Cham finden sich diese vor dem Mandelhof und beim Schulhaus Hagendorn.

Ereignisse, die den Alltag unserer Gesellschaft auf den Kopf stellen, sind auch bei uns möglich – auch wenn wir uns hier sicher fühlen. Deshalb ist es wichtig, gut vorbereitet zu sein.

Die Notfalltreffpunkte sind Anlaufstellen, wo Einwohnerinnen und Einwohner im Ereignisfall in der Gemeinde Hilfe finden. Hier erhalten sie Informationen zur aktuellen Situation sowie Hilfe und Unterstützung – zum Beispiel bei länger andauernden Stromausfällen. Auch Notrufe können an den Notfalltreffpunkten abgesetzt werden.

Die Notfalltreffpunkte sind im Ereignisfall täglich während 24 Stunden in Betrieb und werden primär von der Feuerwehr betrieben. Die Behörden informieren über Radio/Fernsehen (SRG) und App/Internet (Alertswiss), wenn die Notfalltreffpunkte in Betrieb sind.

In der Einwohnergemeinde Cham sind zwei Notfalltreffpunkte verzeichnet:



61 Cham
Verwaltungsgebäude
Mandelhof
6330 Cham



62 Hagendorn
Schulhaus Hagendorn
Lorzenweidstrasse 80
6332 Hagendorn

In den vergangenen Wochen wurde allen Haushalten ein Informationsblatt mit den wesentlichsten Informationen zu den Notfalltreffpunkten sowie wichtigen Tipps für einen längeren Stromausfall zugeschickt. Die Einwohnergemeinde Cham bittet alle Chamerinnen und Chamer, diese Informationen aufmerksam zu lesen und den Infolyer gut aufzubewahren.

Die preisgekrönten Bilder des «Big5 gesucht»-Wettbewerbs

Wildtiere im Siedlungsraum erforschen, erlebbar machen und fördern. Das ist das Ziel des Projektes «Wilde Nachbarn Zug», welches die Gemeinde Cham zusammen mit einer breiten Trägerschaft 2020 initiiert hat. Der Fotowettbewerb «Big5 gesucht» zeigt nun erfrischende und eindruckliche Momentaufnahmen aus dem Leben unserer Wildtiere im Kanton Zug.

Auf der Meldeplattform zug.wildenachbarn.ch können Tierfreunde, Interessierte, Wanderer und auch zufällige Beobachter ihre Wildtierbeobachtungen melden. Im März dieses Jahres organisierte die Projektträgerschaft einen Fotowettbewerb unter dem Titel «Big5 gesucht».

Alle Bilder der sogenannten Big5 aus dem Kanton Zug – also Igel, Eichhörnchen, Feldhase, Mauersegler oder Feuer-/Alpensalamander –, die zwischen dem 29. März und 31. August 2021 auf die Meldeplattform hochgeladen wurden, nahmen am Fotowettbewerb teil. Vom 1. bis 31. Oktober konnten alle Nutzerinnen und Nutzer für ihr Lieblingsbild abstimmen und so den Publikumspreis vergeben.

Viele Meldungen und tolle Fotos

117 Meldungen der «Big5» und 114 Bilder von Igel, Eichhörnchen, Feldhase, Mauersegler, Feuersalamander und Alpensalamander sind eingegangen. Insgesamt haben 51 Melderinnen und Melder ihre Beobachtungen hochgeladen. Die Trägerschaft Wilde Nachbarn Zug freut sich, die preisgekrönten Bilder vorzustellen. Sie zeigen unsere Big5 im Kanton Zug in erfrischenden und eindrucklichen Momentaufnahmen.

In der Kategorie Jurypreis entschied die Fachjury über das beste Bild, das Publikum stimmte im Oktober über die Vergabe des Publikumspreises ab, das Los entschied über den Zufallspreis.

Die Fachjury setzte sich aus den folgenden Vertreterinnen und Vertretern der Trägerschaft zusammen: Stefan Rey (Kanton Zug), Yvonne Schwarzenbach (Lebensraum Landschaft Cham), Trimurti Irzan (Einwohnergemeinde Baar), Patricia Frison-Schnurrenberger (Einwohnergemeinde Cham), Barbara Beck und Elisabeth Häberli (Einwohnergemeinde Menzingen), Dusko Savkovic (Einwohnergemeinde Oberägeri), Gregor Inderwildi (Gemeinde Unterägeri), Urs Felix (Gemeinde Hünenberg), Priska Jeuch (Gemeinde Steinhausen), Katja Lehmann (Stadt Zug).

Das Projekt Wilde Nachbarn Zug

Seit dem Start im Jahr 2020 konnte dank Beobachtungsmeldungen aus der Bevölkerung das Vorkommen der Wildtiere im Siedlungsraum erforscht, erlebbar gemacht und gefördert werden.

Im Kanton Zug wird das Projekt von fünfzehn lokalen Organisationen und Institutionen getragen: Kanton Zug, Lebensraum Landschaft Cham LLC, Pro Natura Zug, WWF Zug, Zuger Vogelschutz, Einwohnergemeinde Baar, Einwohnergemeinde Cham, Einwohnergemeinde Menzingen, Einwohnergemeinde Oberägeri, Gemeinde Hünenberg, Gemeinde Risch, Gemeinde Unterägeri, Gemeinde Walchwil, Gemeinde Steinhausen, Stadt Zug.

Weiterführende Infos und Bildergalerie unter zug.wildenachbarn.ch.

Zufallspreis:
**Beobachtung einer
 Feuersalamander-Paarung bei Zug.**
 © PeterPi / wildenachbarn.ch

Geteilter 3. Rang
 Publikumspreis:
**Beobachtung eines
 Eichhörnchens beim Nollen.**
 © David Doda / wildenachbarn.ch

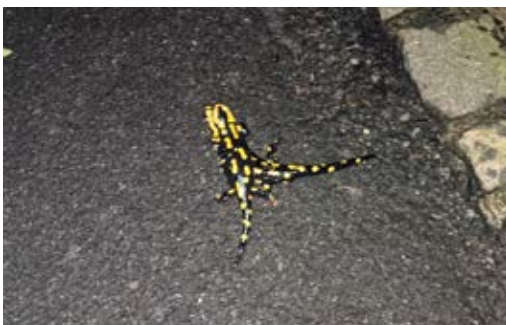




1. Rang Jurypreis:
Beobachtung eines Feldhasen beim Reussdelta.
© Beatrice Schmid / wildenachbarn.ch



1. Rang Publikumspreis:
Bild von zwei Mauerseglern in Baar.
© David Doda / wildenachbarn.ch

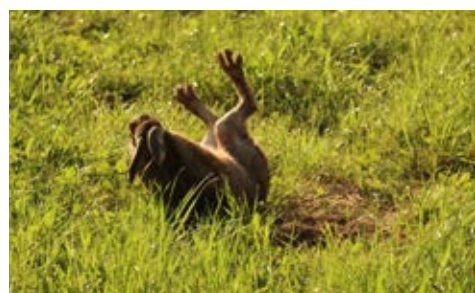


2. Rang Publikumspreis:
Beobachtung eines Eichhörnchens
ausserhalb von Baar.
© David Doda / wildenachbarn.ch



2. Rang Jurypreis:
Beobachtung eines Igel bei Zug.
© Irene Kruppenacher / wildenachbarn.ch

Geteilter 3. Rang Publikumspreis:
Beobachtung eines Feldhasen beim Reussdelta.
© Beatrice Schmid / wildenachbarn.ch



Alkohol am Steuer: Wer trinkt, fährt nicht



Alkohol ist im Strassenverkehr ein unpassender Begleiter. Schon bei einer kleinen Menge verdoppelt sich das Risiko eines tödlichen Unfalls. Deshalb erinnert die BFU mit einer schweizweiten Präventionskampagne Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker an die Gefahr von Alkohol.

Die Folgen von Alkohol

Alkohol beeinträchtigt die Fahrfähigkeit – und zwar bei allen Menschen. Bereits ein Glas verlängert die Reaktionszeit und wirkt sich auf das Sehvermögen, die Konzentration sowie die Koordination aus. Alkoholkonsum steigert zudem die Risikobereitschaft und ruft Müdigkeit hervor – allesamt ungünstige Begleiter für eine Fahrt mit dem Auto oder Motorrad, aber auch mit dem Velo.

In den vergangenen fünf Jahren war durchschnittlich bei jedem neunten schweren Verkehrsunfall Alkohol im Spiel. Zwar gibt es immer weniger alkoholbedingte Unfälle, doch eigentlich wären die alle vermeidbar. Zudem sind sie oft schwerwiegend. Die meisten Alkoholunfälle passieren nachts, speziell an den Wochenenden.

Null Promille für Neulenker

Besonders gefährdet sind junge Fahrzeuglenkerinnen und -lenker. Als Neuling am Steuer bist du beim Autofahren noch stärker gefordert – Fahrzeugbeherrschung und entsprechende Automatismen sind erst in der Aufbauphase. Schon kleine Beeinträchtigungen erhöhen deshalb die Unfallgefahr. Deshalb gilt für Neulenkerinnen und Neulenker seit einigen Jahren: null Promille.

Aufnahme und Abbau von Alkohol

Ein «normales» Glas mit einem alkoholischen Getränk – zum Beispiel 3 Deziliter Bier, 1 Deziliter Rotwein, 4 Zentiliter Schnaps – auf leeren Magen führt bei einem 80 Kilogramm schweren Mann zu durchschnittlich 0,3 Promille Alkohol im Blut. Bei einer 58 Kilogramm schweren Frau sind es 0,4 Promille. Die Blutalkoholkonzentration lässt sich auf der Website von suchtschweiz.ch berechnen.

Was viele nicht wissen: Alkohol baut sich sehr langsam ab. Pro Stunde sind es nur etwa 0,1 bis 0,15 Promille. Auch im Schlaf bauen wir Alkohol nicht schneller ab. Wer zu viel getrunken hat, kann am nächsten Morgen also immer noch fahrunfähig sein. Der Abbau lässt sich nicht beschleunigen – weder mit Kaffee, sauren Gurken noch Rollmops.

Deswegen die glasklare Botschaft: Wer trinkt, fährt nicht.

.....
Weitere Informationen erhalten Sie bei den Sicherheitsbeauftragten der Einwohnergemeinde Cham:

Hochbau, Spiel- und Sportplätze

Urs Haab
urs.haab@cham.ch
Telefon 041 723 89 27

Verkehr und Gewässer

Armin Schnüriger
armin.schnueriger@cham.ch
Telefon 041 723 87 73





FOKUS

Beurteilungskultur
an den Schulen
Cham

FOKUS

Generations-
projekt
Compisternli

MUSIKSCHULE

Musikanimations-
projekt «Bilder einer
Ausstellung»



Editorial



Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

Turbulent waren sie, die letzten zwei Jahre. Mit viel Unruhe und ausserordentlichen Situationen verbunden. Wir waren alle herausgefordert, sind es zum Teil noch.

Und trotzdem kommt da die stille, ruhige Zeit, vielleicht mit etwas Schnee, der die Schritte dämpft und uns etwas gemächlicher unterwegs sein lässt.

Ich wünsche Ihnen eine geruhsame, lichtvolle Adventszeit zusammen mit Ihren Kindern und Familien, ruhige und besinnliche Momente für sich und miteinander, und dass Sie immer mal wieder Zeit finden, gemeinsam den Trubel des Alltags für ein paar Stunden hinter sich zu lassen.

«Die grössten Ereignisse, das sind nicht unsere lautesten, sondern unsere stillsten Stunden.» – Friedrich Nietzsche

Britta Dobbelfeld
Rektorin

Beurteilungskultur an den Schulen Cham

Mit der Einführung des Lehrplans 21 im Schuljahr 2019/20, der auf einen kompetenzorientierten Unterricht zielt, gilt es auch die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler weiterzuentwickeln. Der neue Lehrplan bietet somit Gelegenheit, die bestehende Beurteilungspraxis zu hinterfragen und nötigenfalls anzupassen. Die Schulen Cham haben in einem breit abgestützten Prozess diese Auseinandersetzung geführt. Dabei sind die Leitsätze der Schulen Cham zum kompetenzorientierten Beurteilen entstanden.

Wir alle kennen das aus unserer eigenen Schulzeit: Für morgen ist die grosse Prüfung angesagt und ich muss noch ganz viel auswendig lernen, damit ich dann beim Test möglichst viele Fragen beantworten kann. Der Lehrer korrigiert die Prüfung mit Rotstift und meine Leistung wird anhand einer Note gemessen. Vieles was ich noch kurz nach der Prüfung wusste, habe ich dann spätestens nach einer Woche auch schon wieder vergessen. Aber ich habe eine gute Note geschafft, die ja dann auch beweist, dass ich «gut» gelernt habe.

Natürlich bleibt auch beim Lehrplan 21 das Wissen zentraler Bestandteil einer Kompetenz. Aber das reine auswendige Abrufen von Begriffen oder Wissen sagt noch nichts darüber aus, ob ich etwas auch wirklich kann, also ob ich in diesem Thema auch kompetent bin. Hier greift die traditionelle Vorstellung der Leistungsmessung mit vielen kleinen arrangierten Prüfungssituationen zu kurz. Um die Entwicklung von Kompetenzen zu fördern und zu beurteilen, sind verschiedene und herausfordernde Aufgaben notwendig. Zudem soll das Beurteilen nicht einer reinen Leistungsmessung und Selektion der Schülerinnen und Schüler dienen, sondern auch der Gewinnung wichtiger Informationen für das Lernen und den Unterricht.



Leitsätze der Schulen Cham zum kompetenzorientierten Beurteilen

1. Die Beurteilungsanlässe sind möglichst vielfältig (schriftlich, mündlich, praktisch, Produkt, Prozess) und enthalten Aufgaben auf verschiedenen Anforderungsniveaus.
Die Anzahl der summativen Beurteilungen pro Semester orientiert sich an der Faustregel Anzahl Lektionen in der Wochenstundentafel. In Fächern mit nur einer Lektion pro Woche finden mindestens zwei Beurteilungsanlässe statt.
2. Wir unterscheiden *formatives* und *summatives* Beurteilen.
Beim formativen Beurteilen steht der individuelle Lernprozess des Kindes im Zentrum. Es wird neben der Sachnorm auch die Individualnorm beachtet.
Bei einer summativen Beurteilung wird nach einer Lernetappe abschliessend beurteilt und das Urteil mit einem Wert versehen (z.B. Note, Punkte, Prädikat, Verbaussagen).
3. Die Beurteilung erfolgt mit Noten, Prädikaten, verbalen Rückmeldungen oder Symbolen und ist transparent.
4. Die Zeugnisnote entspricht einem verdichteten Gutachten der vorliegenden Beurteilungsbelege.
5. Für eher überforderte Schülerinnen und Schüler (SuS) können Lernziele der erweiterten und hohen Anforderungen gestrichen werden, damit mehr Zeit für das Erreichen der Mindestanforderungen zur Verfügung steht.
6. Die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen unserer SuS schätzen wir anhand transparenter Kriterien ein. Die Lernziele differenzieren wir mit Hilfe der Taxonomie nach Bloom in drei Anforderungsniveaus:
 - Mindestanforderungen (wissen und verstehen)
 - Erweiterte Anforderungen (anwenden und analysieren)
 - Hohe Anforderungen (beurteilen und entwickeln)
7. Den Erziehungsberechtigten wird der Stand der Beurteilung regelmässig transparent gemacht.

Die Leitsätze basieren auf den Grundsätzen von B&F des Kantons Zug, welche 2019 mit der Broschüre «Beurteilen und Fördern B&F für den kompetenzorientierten Unterricht» ergänzt wurden.

Kompetenzen sichtbar machen

Will man, dass Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen zeigen können, dann müssen diese durch Handlungen sichtbar werden. Hier setzt unser erster Leitsatz an. Die Schülerinnen und Schüler sollen nicht ausschliesslich in klassischen, schriftlichen Prüfungen getestet werden. Bereits heute gibt es in vielen Klassenzimmern Formen bei denen Leistungen anhand von erarbeiteten Referaten, als Präsentationen, als Gruppenarbeit, in Form von Portfolios oder mündlichen Prüfungen erbracht werden.

Das Lernen im Zentrum aller Bemühungen

Die Leistungsbeurteilung in der Schule soll in den Dienst des Lernens gestellt werden. Hier kommt der sogenannten formativen Beurteilung eine grosse Bedeutung zu. Bei der formativen Beurteilung geht es für die Lehrpersonen und die Lernenden darum, Informationen für den weiteren Lernprozess zu gewinnen und den Lernstand einzuschätzen. Finden nur abschliessende, bewertende Beurteilungen, also sogenannte summative Beurteilungen statt, bekommt das Kind seine Leistung am Ende einfach mitgeteilt. Es weiss zum Beispiel nicht, warum es eine ungenügende Leistung gezeigt hat und wie es Lücken schliessen kann. Auch bei der Individualisierung und der Selbststeuerung des Lernprozesses ist die formative Beurteilung verbunden mit Feedback von sehr grosser Bedeutung.



Die Zeugnisnote

Weil es sich bei Schulnoten um Zahlen handelt, wird gerne damit gerechnet. Mathematik ist genau und deshalb kommt es oft zum Trugschluss, dass anhand von Noten die Leistung von Schülerinnen und Schülern genau berechnet werden könne. Noten sind aber kein Ausdruck von zuverlässiger Messung einer Leistung. Eher sind sie ein Etikett mit einer Zahl, die etwas über eine Leistung aussagt. Klar ist nur, dass eine 4 besser ist als eine 3. Der Abstand zwischen einer 4 und einer 5 muss aber nicht gleich gross sein wie der zwischen einer 5 und einer 6. Das Verrechnen solcher Zahlenwerte zu Durchschnitten ist daher nicht sinnvoll und mathematisch sogar unzulässig.¹ Dies haben wir in unseren Leitsätzen 3 und 4 aufgenommen.

Im Kanton Zug müssen ab der 2. Klasse in jedem Semesterzeugnis Noten gesetzt werden. Während des Semesters können Leistungen neben Noten aber auch mit Worten, Symbolen, verbalen Rückmeldungen usw. beurteilt werden.

Die Zeugnisnote wird also künftig nicht mehr ein rein mathematischer Mittelwert von Ziffernnoten sein, sondern ein professioneller Ermessensentscheid, welcher sich aufgrund einer Auslegung von Beurteilungsanlässen, weiteren Belegen und aus Beobachtungen ergibt und anhand transparenter Kriterien zustande kommt.

Lernziele und Anforderungsniveaus

Die Leitsätze 5 und 6 widmen sich den Lernzielen und den Anforderungsniveaus. Der «Lehrplan 21



Kanton Zug» gibt für jeden Zyklus die Kompetenzerwartung in den jeweiligen Fachbereichen vor. Aus den Kompetenzstufen werden Lernziele abgeleitet.

Insbesondere die klassischen Prüfungsaufgaben decken häufig Lernziele ab, bei denen es darum geht, Wissen zu erinnern und wiederzugeben. Hierbei handelt es sich häufig um Aufgaben, die den Mindestanforderungen entsprechen. Natürlich bildet das die Basis für weitere, schwierigere Aufgaben.

Gerade im kompetenzorientierten Unterricht geht es aber auch darum, Dinge zu verarbeiten, zu erklären und Wissen auch in einer neuen Situation anwenden zu können. Das sind erweiterte Anforderungen.

In einem weiteren Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler bei den hohen Anforderungen auch komplexe Sachverhalte verarbeiten und neue Lösungen oder Begründungen erarbeiten können.

Für die Beurteilung kann im Grundsatz davon ausgegangen werden, dass das Erreichen der Mindestanforderungen mit «erreicht», also der Note 4, gleichgesetzt werden kann. Mit dem Erreichen der erweiterten Anforderungen werden die Lernziele gut erreicht, was der Bewertung mit der Note 5 entspricht usw. Daraus ergibt sich für die Lehrperson eine wichtige Grundlage für das Erstellen einer Beurteilungsskala für eine Arbeit oder einen Bewertungsanlass. Es muss somit auch nicht zwingend eine Note anhand einer gewissen Punktzahl errechnet werden. Der Fokus soll sich also vermehrt auf

den Lerninhalt und das Lernen selbst richten und nicht auf das Erreichen von Punkten für eine gewisse Note. Das ist zwar leicht zu messen, aber für die Unterstützung des Lernens wenig bedeutsam.

Durch diese bewusste Differenzierung der Lernziele können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Möglichkeiten Aufgaben auf den verschiedenen Anforderungsniveaus lösen und erarbeiten. Dabei liegt es in der Natur der Sache, dass nicht immer alle Schülerinnen und Schüler die hohen Anforderungen erreichen. Es kann sogar sinnvoll sein, sich je nach Möglichkeiten der Lernenden auf das Erreichen der Mindestanforderungen zu konzentrieren.

Letztlich geht es darum, die Leistungsbeurteilung so zu gestalten, dass sie eine moderne Lernkultur unterstützt und zum heutigen Verständnis von Lernen passt.² Die vorliegenden Leitsätze zum kompetenzorientierten Beurteilen sollen unter anderem dieses Verständnis von Lernen und Beurteilen als eine gemeinsame Haltung und Entwicklungsrichtung unserer Beurteilungskultur an den Schulen Cham abbilden.

*Dominik Schwegler
Schulleiter Städtli 2*

¹ Winter, Felix. 2016. *Leitfaden: Neue Formen der Leistungsbeurteilung*. Winterthur: IQES GmbH

² Krieg, Martina. 2019. *Beurteilen und Fördern B&F für den kompetenzorientierten Unterricht: Orientierung und Texte zur Lernumgebung*. Zug: Direktion für Bildung und Kultur

Natur im Städtli 2 – Papierigleisweg bepflanzen

Natur im Städtli 2 ist unser Schuljahresmotto. Wie wichtig eine intakte Natur für Mensch und Tier ist, das wissen die Kinder und wollten aus diesem Grunde für die Biodiversitätsförderung anpacken.



Von den jüngsten bis zu den ältesten Schülerinnen und Schülern des Schulhauses Städtli 2 halfen alle mit bei den ökologisch abgestimmten Bepflanzungen des Papierigleisweges. Dieser Velo- und Fussgängerweg auf dem Trasse des ehemaligen Papier-Bähnli wird rund 600 Meter lang.

Während einer Woche begrüßten Herr Reto Scherrer und Herr Thomas Wormstetter je eine Klasse zur Mithilfe. Sie sind Landschaftsgärtner im Dienste der Gemeinde Cham. Nach einem Plan des Landschaftsarchitekten wurden Stauden und Totholz an den entsprechenden Stellen positioniert. Die Instruktionen von Herrn Scherrer und Herrn Wormstetter waren so anschaulich und genau erklärt, dass die Kinder bald selbständig an die Arbeit gehen konnten. Die Zweierteams wurden mit Stecher und Schaufel ausgerüstet und los gings. Ein Schüler grub eine kleine Aushebung in die Erde, der andere befreite die Staude vom Plastiktopf. Sobald die Pflanze in die Grube passte, musste sie bloss noch etwas angedrückt werden. Vorsichtig arbeiteten sie sich von Staude zu Staude, denn auf die bereits angepflanzten sollte nicht getreten werden. Einigen Klassen musste man am Ende der Arbeitszeit beinahe das Werkzeug aus den Händen nehmen, weil sie so im Arbeitsfieber waren und die Arbeit nicht abbrechen wollten. 70 bis 90 verschiedene Staudenarten wurden entlang des Weges gepflanzt.

Als Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt wurde somit vom Papieriareal bis zur Nestléstrasse der Weg mit rund 5000 einheimischen Stauden verschönert. Eine Kindergartenklasse lief nach getaner Arbeit singend zum Kindergarten zurück. Mensch und Tier können sich auf eine grüne Oase freuen!

Yvonne Beffa, Städtli 2





Eine Vision der «Schule von morgen» der Niederwiler Kinder.

Generationenprojekt Compisternli

Nach den Frühlingsferien 2021 starteten wir im Schulhaus Niederwil das klassenübergreifende Projekt Compisternli. In drei Schritten setzten wir uns mit der Schule als Lernort auseinander.



Ein Blick zurück in die Schule von gestern. Dabei interviewten Kinder ältere Personen, um herauszufinden, welche Fähigkeiten und Kompetenzen früher als wichtig erachtet wurden. Mithilfe einer Umfrage wollten wir feststellen, wie verschiedene Beteiligte die Schule von heute sehen und erleben. Zu guter Letzt schauten wir in die Zukunft. Welche Kompetenzen könnten für folgende Generationen wichtig sein? Welche Fähigkeiten würden sie brauchen? Ein weiteres Ziel: Die 6. Klasse hielt ihre Erkenntnisse medial fest. Sie erstellten einen kurzen Film.

Schule gestern

Die 1. bis 6. Klassen bereiteten sich auf eine Reise in die Vergangenheit vor. Mit Bildern in Schwarz-Weiss verglichen wir die Zustände einer Schule vor hundert bis hundertfünfzig Jahren mit den uns bekannten Verhältnissen. Kurze Filmausschnitte halfen die Unterschiede herauszuarbeiten. Mit einem konzentrierten Exkurs zu Fragetechniken und Interviewtipps bereiteten wir uns auf den Kontakt mit den Seniorinnen und Senioren vor. Am grossen Tag interviewten fünf Gruppen an verschiedenen Orten die eingeladenen Personen. Viele Anekdoten und auch längere Geschichten hörten die Kinder in einer guten Stunde, wir tauschten die «big fives» anschliessend aus.

Schule heute

In einer Umfrage wollten wir von den Erziehungsberechtigten erfahren, wie sie die aktuelle Schule erleben. Für den Film der 6. Klasse besprachen wir mit den Kindern die Verknüpfungen (Überbleibsel) der Schule von gestern zu heute und den Ist-Zustand.

Schule morgen

An einem weiteren Projekttag führten uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Compisternli mithilfe von Legomaterial in die Frage «Wie sieht die Schule von morgen aus?» ein. Danach gestalteten die Kinder einen persönlichen Avatar mit Knete, um dann abschliessend ein Modell ihrer Zukunftsschule zu erschaffen. Zusammen mit ihrem Avatar erklärten die jungen Architekten die Funktionen und alle Spezialitäten ihrer «neuen» Schulen. Die Ausstellung aller Modelle schloss diese kreative Etappe ab.

Film der 6. Klasse als Zusammenfassung

Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse fügten zum Abschluss des Schuljahres alle Teile zusammen. In Gruppen erstellten sie selbstständig Drehbücher, ergänzten diese mit eigenen Ideen, integrierten Bildmaterial und filmten Spielszenen mit allen Kindern von Niederwil. Genug der Worte, mit den nebenstehenden Links können Sie die 6. Klässlerinnen und 6. Klässler auf ihrer Zeitreise begleiten.

Daniel Bühlmann und Thomas Good, Schulhaus Niederwil



www.compisternli.ch



Film: Schule: gestern, heute, morgen

Schulagenda

Anlässe / Feiertage

Maria Empfängnis

Mittwoch, 8. Dezember 2021

Infoabend Kunst- und Sportklasse*

Donnerstag, 9. Dezember 2021, 19.30 Uhr,
Aula Röhrliberg

Elternbesuchstag*

Die Schulbesuchstage vom jeweils 15. des Monats finden in der vorgesehenen Form nicht statt. Als Alternative haben Sie als Eltern bzw. Erziehungsberechtigte bis auf Weiteres die Möglichkeit, individuell und auf Anmeldung den Unterricht zu besuchen. Bitte besuchen Sie unsere Website für Details.

Gemeindlicher Infoabend Eintritt

Kindergarten und 1. Klasse*

Montag, 17. Januar 2022, 19.30 Uhr,
Lorzensaal

Sportwoche

Montag, 7. Februar 2022 –
Freitag, 11. Februar 2022

Fasnacht

Montag, 28. Februar 2022 und
Dienstag, 1. März 2022

Karfreitag

Freitag, 15. April 2022

Ostermontag

Montag, 18. April 2022

Schulschluss vor Feiertagen

Nach Stundenplan, spätestens jedoch
17.00 Uhr

Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

* Aktuelle Informationen unter

www.schulen-cham.ch/agenda

Ferienplan

Weihnachtsferien

Donnerstag, 23. Dezember 2021 –
Mittwoch, 5. Januar 2022

Sportferien

Samstag, 5. Februar 2022 –
Sonntag, 20. Februar 2022

Frühlingsferien

Samstag, 16. April 2022 –
Sonntag, 1. Mai 2022

Schulschluss vor Weihnachten

Nach Stundenplan. Bei Sonderprogrammen ist die Anzahl der Lektionen im Stundenplan massgebend, diese enden frühestens um 11.45 Uhr. Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Schulschluss vor den übrigen Schulferien

Nach Stundenplan
Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Diverses

Freizeitkurse Schulen Cham 2021/22

Anmeldung online:

www.schulen-cham.ch/freizeitkurse

Zuger Pass

Gutscheine für den Zuger Pass können für das Schuljahr 2021/22 bei der Schuladministration bezogen werden:

· telefonisch anfordern unter

Telefon 041 723 88 30

· per E-Mail: bildung@cham.ch

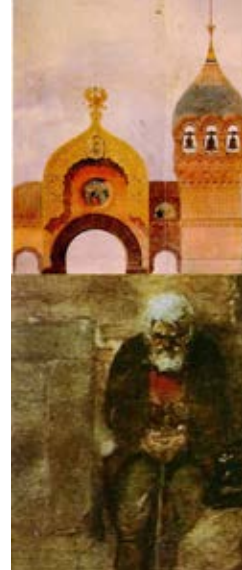
· direkt abholen während den

Bürozeiten: Schuladministration Cham,

3. OG, Schulhausstrasse 1, 6330 Cham

· Bestellung online:

www.schulen-cham.ch/zugerpas





Musik zu Bildern – Bilder zu Musik

In einem grossen Musikanimationsprojekt bringt die Musikschule Cham Modest Mussorgskys Werk «Bilder einer Ausstellung» auf die Bühne des Lorzensaals.

Während Modest Mussorgsky seinen Klavierzyklus «Bilder einer Ausstellung» nach Bildern seines Freundes und Malers Viktor Hartmann komponiert hat, möchten wir für die Produktion der Musikschule Cham den Spiess umdrehen. Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen in Cham malen grossflächige Bilder zur Musik von Mussorgsky. An den Konzertaufführungen mit einem Orchester, bestehend aus Lehrpersonen der Musikschule Cham, werden diese Bilder zur Musik auf Grossleinwand projiziert.

In der Vorbereitung auf die Konzertaufführungen beschäftigen sich die Kindergarten- und Unterstufenklassen mit verschiedenen Aspekten zu diesem Thema; sie lernen einzelne Stücke aus dem Werk «Bilder einer Ausstellung» kennen; sie lernen verschiedene Instrumente kennen und/oder bekommen Besuch von Instrumentallehrpersonen der Musikschule; sie lernen, was ein Orchester ist und wie ein Konzert abläuft usw.

Die Konzertaufführungen finden exklusiv für die Kindergarten- und Unterstufenklassen am 3. und 4. März 2022 statt. Ergänzend dazu sind zwei öffentliche Aufführungen geplant:

- Mittwoch, 2. März 2022 um 19.30 Uhr
- Freitag, 4. März 2022 um 19.30 Uhr

Weitere Informationen

Nähere Informationen finden Sie auf der Website der Musikschule Cham: www.musikschulecham.ch

Musikschul- agenda

Donnerstag, 9. Dezember 2021

Informationsabend der Kunst- und Sportklasse Cham
19.30 Uhr, Aula Röhrliberg 1

Freitag, 14. Januar 2022

Soirée
19.00 Uhr, Aula Röhrliberg 1

Samstag, 15. Januar 2022

Eltern-Kind-Musizieren
10.30 Uhr, Aula Röhrliberg 1

Montag, 31. Januar 2022

Konzert Beginners Band & Blasorchester
19.30 Uhr, Lorzensaal

Dienstag, 1. Februar 2022

Konzert Beginners Streicher, String Kids und Jugendorchester
19.30 Uhr, Lorzensaal

Mittwoch, 2. März 2022

**Konzert «Bilder einer Ausstellung»,
Modest Mussorgsky**
19.30 Uhr, Lorzensaal

Donnerstag, 3. März 2022

**Öffentliche Hauptprobe Schweizerischer
Jugendmusikwettbewerb**
19.00 Uhr, Aula Röhrliberg 1

Freitag, 4. März 2022

**Konzert «Bilder einer Ausstellung»,
Modest Mussorgsky**
19.30 Uhr, Lorzensaal

Freitag, 11. März 2022

**Infoabend für den Instrumentalunterricht
(Instrumentenparcours)**
18.30 Uhr, Aula Eichmatt

Donnerstag, 17. März – Samstag, 26. März 2022

Vortragsreihe 2022 der Musikschule Cham
Soirées Montag–Freitag, 19.00 Uhr, Aula Röhrliberg 1
Matinées Samstag, 10.30 Uhr, Aula Röhrliberg 1

Montag, 28. März 2022

Soirée Erwachsenenunterricht
19.00 Uhr, Aula Röhrliberg 1

Freitag, 1. April 2022

Carte Blanche Konzert
19.00 Uhr, Eingangshalle Mandelhof

Agenda

Gemeindeversammlung

Montag, 13. Dezember 2021,
19.30 Uhr, Lorzensaal

Offizielle Eröffnung des Papiergleiswegs

Dienstag, 14. Dezember 2021,
17.00 Uhr, Papiergleisweg, Schulhaus Städtli 2

Weihnachtsferien

18. Dezember 2021 – 2. Januar 2022

Informationsveranstaltung zum Projektierungskredit Schulhausprovisorium Städtli

Montag, 24. Januar 2022,
20.00 Uhr, Lorzensaal

Änderungen vorbehalten.

Weitere Veranstaltungen auf www.cham.ch.

Impressum

Redaktion Gemeindeinfo

Einwohnergemeinde Cham
Redaktionsleitung: Silja Studer
Mandelhof, Postfach, 6330 Cham
info@cham.ch

Redaktion Schulinfo

Schulen Cham
Redaktionsleitung: Walter Kälin
Röhrliberg 1, 6330 Cham
bildung@cham.ch

Auflage

8500 Ex., erscheint 4x jährlich

Gestaltung

silent studio AG, Cham
www.silentstudio.ch

Druck

Heller Druck AG, Cham
www.hellerdruck.ch

Bild: Beat Holdener

